

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Gr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Gr.,
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Gr.

N^o 232.

Halle, Dienstag den 3. October
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 4. October.

In Sachsen ist am 30. September der Landtag mit einer Thronrede eröffnet worden, welche bei der wichtigen Stellung dieses Landes im Norddeutschen Bunde in politischen Kreisen einige Aufmerksamkeit erregt.

Mit verdoppelter Spannung sah man diesmal der Thronrede bei Eröffnung der sächsischen Kammern entgegen. Das Wahlgesetz vom vorigen Jahre hat den einen Theil der Landesvertretung völlig, den andern wenigstens in manchen seiner Elemente umgestaltet. Indem es den Bezirkszwang und die ständische Gliederung, die bisher auch für die II. Kammer noch bestanden, aufhob, hat es diese II. Kammer aus einer Ständevertretung zu einer wirklichen Volksvertretung gemacht, hat es folglich das ganze Verfassungsleben Sachsens wieder auf den breiteren und freieren Boden des Repräsentativsystems gestellt, auf den schon die Gesetzgebung des Jahres 1848 es hinübergeleitet, von dem aber der Staatsstreich von 1850 es in das alte halb ständische System zurückgeworfen hatte. Man durfte gespannt sein, ob die Regierung, angeblickt dieser neuen, von ihr selbst geschaffenen Verhältnisse, sich nun auch voll und ganz auf den Boden derselben stellen, ob sie die notwendigen Konsequenzen des Repräsentativsystems anerkennen und auf sich nehmen werde, deren erste und wichtigste darin besteht, daß die Regierung sich mit dem durch die Vertreter des Landes ausgesprochenen Willen des Volks in Einklang setzt, den von dieser Seite ihr entgegengebrachten begründeten Forderungen möglichst gerecht zu werden sucht. Die Thronrede, wenn auch der Form nach den unmittelbaren Sentimentalitätsausdruck des Monarchen selbst enthaltend, ist doch im constitutionellen Staate ebenfalls an die Mitwirkung der verantwortlichen Rathgeber der Krone gebunden, ist das Werk und die Kundgebung der Staatsregierung als solcher.

Der obenbezeichneten Erwartung entspricht der Eingang der Thronrede, indem er die „gebührende Beachtung“ auch der Stimme einer „aus den weiteren Kreisen des Volks hervorgegangenen Ständeversammlung“ verheißt. Könnte man in diesem „auch“ sowie in dem beibehaltenen Namen „Ständeversammlung“ eine Anbeutung finden wollen, daß die Regierung die neue Landesvertretung nicht wie eine wirklich neue, auf wesentlich anderer Basis als die bisherige ruhende, vielmehr nur wie eine etwas erweiterte Ständevertretung ansehe, oder daß sie wohl gar der bisherigen Vertretung eigentlich ein größeres Gewicht in Bezug auf die ihren Ansprüchen zu schenkende „gebührende Beachtung“ beimesse und es wie eine Art von Zugeständniß betrachte, wenn sie die gleiche Beachtung auch der neuen Volksvertretung widme — so wollen wir doch gern glauben und hoffen, daß nur die entsprechende Wahl des Ausdrucks, nicht die wirkliche Meinung der bei Abfassung der Thronrede beteiligten verantwortlichen Rathgeber der Krone, noch weniger die des königlichen Sprechers selbst, zu einem solchen Zweifel Raum geben kann. Bedenklicher, wenn wir die Auffassung der Regierung von dem Verhältnisse der neuen Vertretung zum Volke und ihrer selbst zu der neuen Vertretung danach bemessen sollen, bedenklicher scheint uns der sachliche Inhalt der Thronrede, soweit er sich auf die dem Landtage vorzuliegenden Gesetzgebungsarbeiten bezieht. Der Regierung ist nicht unbekannt, wie viele und wie dringende Reformen die öffentliche Stimme des Volkes fordert und daß die neugewählten Vertreter desselben in ihrer großen Mehrzahl (denn auch die meisten der konservativen Candidaten haben sich in diesem Sinne ausgesprochen) die Anbahnung solcher Reformen, überhaupt eine Verjüngung des sächsischen Staatswesens nach den Bedürfnissen der fortgeschrittenen Zeit ihren Wählern versprochen haben.

Man dürfte hoffen, daß diesem Allgemeinen Verlangen und den darauf begründeten Erwartungen die Regierung mit vollern Händen

entgegenkommen würde, als mit den wenigen in der Thronrede ange deuteten Gesetzesvorlagen, denen sie selbst eine „eingreifende Bedeutung“ nicht beimißt. Hinter den Verheißungen der badi'schen Thronrede stehen die der sächsischen in dieser Hinsicht weit zurück, und doch hat man in Sachsen schon viel länger mit durchgreifenden Reformen gesaubert, und es wäre daher hier weit mehr als dort nachzuholen. Die Thronrede beruft sich als auf ein Hinderniß weiter greifender Reformen (wahrscheinlich auf den Gebieten der Gemeindegesetzgebung und verwandten) auf mögliche Collisionen mit der Bundesgesetzgebung. Man ist auf andern Gebieten, wo diese Gefahr näher lag, weniger ängstlich gewesen; man hat z. B. eine Revision der Strafgesetzgebung, man hat die Einführung der Geschworenengerichte unbedenklich in Angriff genommen, obgleich gerade nach dieser Seite hin die Kompetenz der Bundesgesetzgebung und die Geneigtheit der Bundesgewalten zur Schaffung gemeinsamer Einrichtungen zweifellos waren. In die Gesetzgebung über Gemeinde- und Bezirksverfassung einzugreifen kann und wird weder dem Bundesrathe noch dem Reichstage bekommen. Der beste Beweis dafür ist, daß Preußen sich eben jetzt eine Kreisordnung nach eigenem Ermessen giebt.

Am allerwenigsten können wir aber die (unserer Erachtens zu weit getriebene) Rücksichtnahme auf die Bundesgesetzgebung in diesem Punkte mit der bald darauf folgenden fast einem Prozeße ähnlichen Verwahrung gegen Uebergreife des Bundes vereinharen. Wenn dabei an die Grenze zwischen den innern Angelegenheiten der Einzelstaaten und den Gemeininteressen des Bundes gedacht ist — und die ganze Fassung läßt an nichts anderes glauben — so wissen wir in der That nicht, welche thatsächliche Veranlassung zu einer Befürchtung, wie sie hier hervortritt, gegeben sei. Denn der einzige Schritt der Bundesgesetzgebung, von dem es vielleicht zweifelhaft sein konnte, ob er nicht eine Erweiterung der Bundeskompetenz enthalte (die übrigens immerhin auch in der Bundesverfassung selbst vorgelesen und daher in den Worten der Thronrede: „Ausbau des Bundes auf Grund seiner Verfassung,“ gerade mitbegriffen wäre) — der einzige Schritt solcher Art, der bisher vorgekommen, ist die Einsetzung eines Bundes-Oberhandelsgerichts, deren hier, als von Sachsen ausgegangen, mit vollem Recht rühmend gedacht wird. Eine andere Bedeutung, etwa die einer particularistischen Abschließung gegen den Bund, können und mögen wir dieser Stelle nicht geben. Dafür bürgt uns des Königs laut kundgegebene und niemals anzuzweifelnde echt bündestreue Gesinnung, dafür bürgt uns die Festigkeit, womit der Minister des Auswärtigen, Hr. v. Friesen, bundesfeindliche Anmuthungen fremder Mächte an ihn, die sich in die gleisende Form einer besondern Achtung für Sachsens Selbstständigkeit kleideten, zurückgewiesen hat. Sollte aber vielleicht ein Theil der Bravos, welche bei Verklesung der Thronrede gerade diese Stelle begleiteten, einer solchen particularistischen Auslegung derselben gegolten haben, so glauben wir getrost sagen zu können, daß die überwiegende Mehrheit des Volks sich damit nicht im Einklange befindet und daß die Regierung gut thun wird, mehr dieser Gesinnung des Volks als solchen einzelnen Stimmen Beachtung zu schenken.

So spricht sich der sächsische Abg. Prof. Bieder mann über die Thronrede aus. Uebrigens hat der norddeutsche Bund glücklicher Weise die „Gränze zwischen den Rechten des Bundes und den Einzelstaaten“ selber zu bestimmen; der norddeutsche Bund ist nicht wie der alte Deutsche Bund, ein völkerrechtliches sogenanntes ewiges „Bündniß“, sondern eine mit unbeschränkter Gesetzgebungsgewalt ausgestattete politische Einheit. Seine Fortentwicklung unterliegt seiner eigenen Selbstbestimmung, an welcher Sachsen seinen bundesverfassungsmäßigen Antheil hat. Nicht sowohl dem sächsischen Landtage als dem Reichstage

und dem norddeutschen Bundesrathe steht es zu und liegt die Pflicht ob, dahin zu sehen, daß die nationale Centralisation in Deutschland weder zu schwach bleibe noch zu groß werde.

Berlin, d. 3. October. Ueber die zahlreichen Gerüchte, welche augenblicklich in Bezug auf die innere und äußere Politik Preußens umherschwirren und die vielfach in Widerspruch miteinander stehen, enthält die „Köln. Ztg.“ den folgenden orientirenden Artikel:

Die Gerüchte sind zwiefacher Natur: die einen berühren die innere Politik, die anderen die äußere. Im Innern steht es so: Graf Bismarck bleibt in Paris und überläßt seine Kollegen des Innern und des Cultus ihrem Schicksal. Diese sollen durch ihre eigene Unbeliebtheit und, von den vereinten, unüberwindlichen Angriffen der National-Liberalen und der Fortschrittspartei gedrängt, zu Falle gebracht werden. Graf Eulenburg und Hr. v. Mülller sehen den Sturm vorher und wollen ihm Stand halten. Zur Umkehr bringen sie liberale Gesetze ein: Graf Eulenburg die Kreisordnung, Herr v. Mülller das wenig modifizierte Bethmann-Hollweg'sche Unterrichts-gesetz. So denken sich die bedröhten Minister zu halten. Bleibt allerdings die Frage des Herrenhauses, das sich ärgert, denn die Abgeordneten werden schloßherrlich seine liberalen Zugeständnisse mit beiden Händen annehmen — zu rechnen und glauben wenigstens die Verfasser jener Gesetzentwürfe. Aber für das Herrenhaus hat Graf Bismarck zu sorgen, sonst wäre er ja dafür verantwortlich, daß nichts zu Stande kommt. Erst er die Sache bei den schwierigen Ultras durch, so befreit er wieder seine beiden Kollegen, und Graf Bismarck befindet sich vor diesem Dilemma in peinlicher Verlegenheit.

Die Gefahren, von welchen sich der Bundeskanzler seinerseits bedroht sieht, sind aber noch größer auf dem Gebiete der äußeren Politik. Die Verhandlungen mit Oesterreich ist gar nicht nach seinem Sinne, vollzieht sich vielmehr gegen seinen Wunsch und Willen. Es ist die frühere Partei Olmütz, die wieder Hoffnungen schöpft, Preußen aus seiner Bundespolitik herauszudrängen und sich vor weiteren liberalen Fortschritten im Reichs-rage, die ihr über den Kopf zu wachsen drohen, schützen will. Dazu soll die Ausführung mit Oesterreich die erste Handhabung bieten; der Reich der Kronprinzen in Wien hat seinen anderen Zweck. Er Königl. Hoheit wurden zwar bis jetzt keine lebhaften Commotionen für die frühere Gerlach'sche Politik zugelassen, aber der Reich soll ja auch nur den Anknüpfungspunkt für tief verborgene Pläne bieten, deren Spitze gegen den Bundeskanzler gerichtet ist. Graf Bismarck könnte allerdings des Spieles müde werden und sich einmal ernstlicher noch zurückziehen, als er schon den Anfang damit gemacht hat. Darauf sind seine intimen Gegner gefaßt: sie haben auch schon einen Nachfolger bereit, den General v. Mansteuffel, der alles, was seit 1866 geschehen, wieder in Ordnung bringen soll, die Vergrößerung Preußens natürlich, die nur militärisch besser eingerichtet werden muß, ausgenommen. Das ist der Kern des geheimnißvollen Geschäftes, das jetzt in Berlin verhandelt wird. Einer theilts dem Andern mit der Absicht besondere Eingeweihtheit und als eine bedeutende Enthüllung mit, die aber sehr vorsichtig zu behandeln sei, was nicht verhindert, daß außerordentlich wohlinformirte Correspondenzen in einigen preussischen und nichtpreussischen Zeitungen ihre ersannenen Leser unter allerlei mythischen Andeutungen und Wendungen damit beglückt haben. In Berlin ist also eine schwere Kriftis, aus welcher sich sehr wichtige Dinge entwickeln können. Die ganze europäische Lage kann davon eine ungeahnte bedeutende Veränderung erhalten. Reaction im Innern, heilige Allianz nach außen, vielleicht sogar ein antirevolutionärer Krieg mit Frankreich: alles das und noch mehr ist möglich, und wer nicht vorher sieht, kann noch Wunders erleben.

Wie ist nun diese drohende Katastrophe abzumachen? Dem eine gewissenhafte Publicistik muß nicht nur das Uebel zeigen, sondern auch die Mittel zur Abhilfe anweisen. Man könnte an die badische Angelegenheit denken, die der ganzen Sache eine erfreuliche Wendung im nationalen Sinne geben würde. Aber der Eintritt Badens in den Norddeutschen Bund ist doch noch weit aussehend und es scheint noch nicht einmal festgesetzt, ob man in Karlsruhe von national-liberaler Seite auch nur parlamentair vorgehen will. Von dem bevorstehenden Eintritt Badens in den Norddeutschen Bund ist in Karlsruhe nicht das Mindeste bekannt, und journalistische Anregungen, so gut gemeint sie sein mögen, rufen zur Förderung eines derartigen Planes nicht zu, so lange nicht einflussreiche, ernstlich gemeinte Intentionen dahinter stehen. Wer möchte sich aber die Gedanken der Euhymen von Paris, was die Wahl des Zeitpunktes und der Mittel angeht, zu erathen unterfangen? Und auch das badische Problem würde gegen einen dauernden planmäßigen Stillstand in der deutschen Frage in Verbindung mit dem angeblich sich vorbereitenden Einverständnis mit Oesterreich erst dann löslich, wenn irgend ein Anzeichen vorhanden wäre, daß Oesterreich seinem bisherigen Programm in der deutschen Frage entgeht habe. Das Oesterreich wird von Wien aus nachdrücklich verachtet, und es berechtigt auch in der Situation noch nicht zu der glänzendsten Voraussetzung, daß Oesterreich, sein eigenes Interesse richtig erkennend, jedem Gedanken der Wiederherstellung eines unüberwindlich verlorenen Einflusses und Besitzes entliegt habe. Die vermeintliche Aenderung an Oesterreich auf der einen Seite und eine nationale Wendung in der süddeutschen Frage auf der anderen sind noch immer zwei widersprechende Elemente. Der Wiermar der Gerüchte scheint rathlos, unlösbar. Und doch gibt es ein oft erprobtes Mittel der Abwehr und Verhütung. Man lasse nämlich alle diese Enthüllungen, Warnungen und Winke auf sich beruhen, sehe sie als nicht vorhanden an, und es ist ja zehn gegen Eins zu wetten, daß nach kurzer Zeit der ganze Sturm zerfallen sein wird. Graf Bismarck wird die Gerüchte Preußens und Deutschlands weiterhin leiten, General v. Mansteuffel wird General bleiben, Graf Beust wird Oesterreich schreiben, und die deutsche Entwicklung wird unauflösbar vorwärtsschreiten, gleichviel, ob sie jetzt einen wirksamen Anstoß vom Süden her erhält oder dieser eine Zeit lang noch auf sich warten läßt.

Die „A. A. Z.“ läßt sich melden, daß die lang erwarteten Aenderungen in unserm diplomatischen Corps jetzt fest beschloßen, und vom König genehmigt seien. Frhr. v. Werther, dem man darüber schon bei seinem letzten Besuch in Berlin bestimmte Zusicherungen erteilt hatte, sei auf den Pariser Botschafterposten befördert, und werde in Wien ersetzt durch den Oberst v. Schweinitz, früheren persönlichen Adjutanten des Kronprinzen, späteren Flügeladjutanten des Königs und gegenwärtigen Militärbevollmächtigten am russischen Hofe. Herr v. Kampz, Gesandter bei den Senaten der Hansestädte und bei den mecklenburgischen Höfen, erhält auf seinen Wunsch den Abschied und den Geh. Legationsrath v. Wenzel, zur Zeit Gesandter in Darmstadt, zum Nachfolger. In die dadurch vacant werdende Stelle am großherzoglichen Hof trete der Graf Solms, der bisherige Geschäftsträger in Paris. Wann diese Beschlüsse zur Ausführung kommen werden, sei noch nicht bekannt.

Wie die „Patrie“ wissen will, würde sich Graf Bismarck in der nächsten Zeit nach dem Schlosse Mentone begeben, welches er von dem Fürsten von Monaco gekauft habe. Er füge sich so dem Rathe seiner Aerzte, welche ihm empfohlen hätten, die strenge Saison unter einem südlichen Himmelsstrich zu verbringen.

Zu den wichtigen Fragen, welche bei Beratung der Civilprozessordnung noch offen stehen und noch zur Entscheidung gebracht werden sollen, gehört auch die mehrfach ventilirte der Freigebung der Advocatur. Nach dem Entwurfe ist die „Rechtsanwaltschaft“ (Advoca-

tur und Anwaltschaft) mit der Beschränkung freigegeben, daß sie von dem Nachweise des Studiums der Rechte und der Ablegung einer Prüfung abhängig bleibt. Vor den Amts- und Handelsgerichten können die Parteien den Rechtsstreit persönlich oder durch Bevollmächtigte führen. Die Vertretung der Parteien durch Anwälte als solche findet deshalb nicht statt, vielmehr ist jedes sonst prozeßfähige Individuum hier als Prozeßbevollmächtigter zuzulassen. Gewerbsmäßige Vertretung ist dagegen außer durch Rechtsanwälte hier nur durch denjenigen zulässig, welcher dazu von der nach den Landesgesetzen zuständigen Behörde die Erlaubnis erhalten hat. Von den Landgerichten und allen Gerichten höherer Instanz gilt als Regel obligatorische Vertretung durch einen bei dem Prozeßgerichte zugelassenen Rechtsanwalt. Vorbehalten ist indessen die Entscheidung, ob sie wie diejenigen Rechtsanwälte zuzulassen seien, welche bei dem Prozeßgerichte immatriculirt und am Orte oder im Bezirke desselben domicilirt sind. Mit anderen Worten die Frage der Freigebung der Advocatur, obgleich im Prinzip entschieden, bleibt in ihren praktischen Consequenzen späterer Beschlußfassung vorbehalten.

Die sieben veröffentlichten Prüfungsordnungen für die Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker schließen sich im Ganzen den in Preußen schon geltenden an. Zur Ertheilung der Approbationen für Aerzte, Zahnärzte oder Apotheker für das ganze Bundesgebiet sind zur Zeit die zuständigen Ministerien des Königreichs Preußen, des Königreichs Sachsen, des Großherzogthums Hessen, des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin und gemeinschaftlich die Ministerien des Großherzogthums Sachsen-Weimar und der sächsischen Herzogtümer beauftragt, weil alle diese Staaten eine oder mehrere Landes-Universitäten haben. Die Prüfungen werden vor der Ober-Examinations-Commission in Berlin, oder einer Prüfungs-Commission einer norddeutschen Universität abgelegt.

Nach der „Kreuzzeitung“ soll der Zustand des Geh. Cabinetraths v. Mülller derart lebend sein, daß man auf eine baldige Wiederaufnahme seiner Geschäfte schwerlich rechnen darf.

Der Mangel an Elementarlehrern mocht sich immer mehr fühlbar. Im Eigziger Regierungsbezirke sind allein jetzt 118 Hülfsschullehrstellen frei.

Nach einem am 8. v. Mts. ergangenen Erkenntnisse des Ober-Tribunals stehen folgende Grundsätze fest: 1) Ein Richter kann als solcher auch nach seiner Ernennung als Rechtsanwalt fungiren, so lange der für den Antritt seiner neuen Stellung bestimmte Zeitpunkt nicht eingetreten ist. 2) Bei einer Anklage wegen betrügerischen Bankrotts durch Beiseiteziehung von Vermögensgegenständen ist es statthaft, die Hauptverhandlung auf die erst nach dem Anklagebeschlusse ermittelte Beiseiteziehung anderer Gegenstände auszubinden.

Waiern. Die bairische Kammer scheint ihre Wahlgänge fortsetzen zu wollen; nachdem das fünfte scrutinium nicht zum Ziele führte, schritt man zum sechsten, ohne jedoch einen Präsidenten erlangen zu können. Die Stimmen wichen und wanften nicht. Nun soll am Dienstag zum siebenten Mal gewählt werden. Wären diese Verhältnisse, so bemerkt die „A. A. Z.“ hierzu, nicht so trauriger Natur, man könnte fast zur Heiterkeit gestimmt werden. Daß mit der dormaligen Kammer (wenn sie sich nicht noch eines wahrhaft „patriotischen“ Wesens besinnt) nicht zu haufen ist, darüber dürfte wohl kaum mehr ein Zweifel herrschen, denn selbst wenn es durch irgendeinen Zufall gelingen sollte, die Wahl eines ersten Präsidenten noch zu Stande zu bringen, würde sich denn bei den weiter notwendigen Wahlen, überhaupt bei Abstimmungen über irgendwelche wichtige Fragen nicht das bisherige gleiche Stimmverhältniß wiederholen? Welche peinlichen beklagenswerthen Zustände!

Oesterreichische Monarchie.

In der „Neuen fr. Pr.“ berechnet ein Bösenmann den Coursverlust, welchen die österreichischen Papiere vom 24. Aug. bis 24. Septbr. erlitten haben, auf die enorme Summe von 385,734,706 Gulden. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß das österreichische Nationalvermögen in dem einem Monate um jene Summe kleiner geworden sei; aber man kann sich daraus doch ein Bild machen von den Verlusten, welche den wechselnden Besitz in dieser Epoche betroffen haben.

Unter der Ueberschrift: „Der „böhmische Löwe“, bringt das „Waterland“ einen sehr bissigen Artikel gegen den Grafen Beust. Es werden darin die Mittel geschildert, durch welche es ihm gelang, im böhmischen Landtage eine Mehrheit für die Regierung zu erreichen. „Dem einen jener Herren (der großen Grundbesitzer) ward persönlich insinuirt, wenn ihm die diplomatische Laufbahn seines Sohnes lieb sei, möge er nicht gegen die deutsche Partei stimmen; jener Gemahlin eines anderen ward in Erinnerung gebracht, daß der militärische Posten ihres Gatten von der Genogtheit des Ministers abhinge; selbst der allerh. Name des Monarchen blieb zum Hohne der constitutionellen Theorie nicht aus dem Spiele, und der Herr Reichsfürst ward sich der Zuruchweisung entziehen, die ihm ein solcher Mißbrauch inmitten eines belebten wiener Salons zuzog. Hier ein goldenes Stiefel, dort eine Drohung; kurz und gut, ein beträchtlicher Bruchtheil des Großgrundbesitzes ward sanft persuadirt, in einem seiner bisherigen Richtung und dem letzten Vorum entgegengelegten Sinne zu stimmen, und die sogenannte deutsche Verfassungspartei errang eine ansehnliche Majorität. Da rief Herr v. Beust aus: J'ai dompté le lion de Bohême! (Ich habe den böhmischen Löwen gebändigt!) und so ward ins Ausland telegraphirt nach Paris, nach London, vielleicht auch in die liebe Heimath nach Dresden, und so fand die offiziöse Journalistik der Hauptstadt in allen Tonarten jubelnd nach.“ Und mit der größten Inconsequenz, so behauptet das „Waterland“, wolle jetzt Graf Beust die deutsche Verfassungspartei, der er zum Sieg verholfen, fallen lassen, um die Gesandten zu gewinnen. Mit einem Ministerium Casser-Kellersperg wolle er den Löwen nochmals bändigen und zum Föderalismus übergeben. In der

Zhat scheint Beuß die Nothwendigkeit einleuchtend, etwas für die Verbesserung der Gesetze zu thun.

Türkei.

Ein charakteristischer Zwischenfall im Türkisch-Egyptischen Conflict ist es, daß der Sultan seinen ersten exposulierenden Brief an den Kheive in Alexandria, Kairo, und anderen Egyptischen Städten in Arabischer Uebersetzung an Caff's und Moscheen anschlagen ließ. Der Brief forderte bekanntlich den Vizekönig unter anderem auf, seinen Unterthanen nicht so viel Geld abzunehmen, und das Abgenommene nicht in so übertriebenem Europäischen Luxus zu verprassen. Man kann sich denken, daß das manchem Egypter gefiel, als er es im Namen seines nominellen Oberherrn an den Straßencken angeschlagen sah. Indessen, die Freude dauerte nicht lange. Noch herrscht Ismail Pascha in Egypten, und seine Polizei riß den großherrlichen Brief schonungslos ab.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, d. 2. Octbr. Der Kommunalantrag hat Beschluß gegen die Einführung konfessioneller Lehrbücher für Volksschulen und für Abänderung der Gerichtskosten-Ansätze angenommen.

Neustrelitz, d. 2. Octbr. Der „Offizielle Anzeiger“ enthält die Verordnung zur Ausführung der Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund, sowie die Bekanntmachung, betreffend die Errichtung der „Großherzog. Gewerbe-Commission zu Neustrelitz.“

Schwerin, d. 2. Octbr. Laut ministerieller Bekanntmachung wird der mecklenburgische Landtag auf den 10. November nach Sternberg einberufen. Die demselben zu machenden Vorlagen betreffen die ordentliche und außerordentliche Contribution, sowie die Revision des Contributionsmodus.

Chemnitz, d. 3. October. In vergangener Nacht hat eine Feuersbrunst das benachbarte Städtchen Frauenstein (1300 Einwohner) fast ganz zerstört. Vier Fünftheile der Stadt sind niedergebrannt, darunter die Kirche, das Rathhaus und die Schulen.

Florenz, d. 2. October. In einem Circularrescript an die Staatsanwälte erklärt der Justizminister, die Regierung stelle den Bischöfen den Besuch des Concils frei, behalte sich jedoch das Recht des Vetos während spätere Entschlüsse in Betreff etwaiger Concilsbeschlüsse vor, durch welche das Staatsrecht im Allgemeinen oder die Gesetze des Reichs verletzt werden sollten.

Paris, d. 3. October. Der Senat und der gesetzgebende Körper sind durch kaiserliche Verordnung zum 29. November einberufen worden.

London, d. 3. October. Aus Newyork wird vom gestrigen Tage pr. Atlant. Kabel gemeldet: Drei Dampfer, darunter die „Alabama“, zusammen mit 1600 Fibussiern an Bord, sollen aus den Unionshäfen entkommen und gestern von der Küste von Florida nach Cuba abgegangen sein.

Bermischtes.

Ueber einen Teppich, den der König von Preußen dem Papste für das Concil verehrt hat, schreibt der römische Berichterstatter der „Morning-Post“, der König habe vor einiger Zeit vernommen, daß Sr. Heiligkeit den besagten Teppich in Berlin bestellt habe, was bei jenem den Wunsch rege gemacht habe, die Kosten zu tragen und mit dem Teppich Pius IX. ein Geschenk zu machen. Der Papst habe auch dieses freundliche Anerbieten gern entgegengenommen, aber nur unter der Bedingung, daß das königliche Wappen in der Mitte des Teppichs neben dem Wappen der Malai-Feretti eingewebt werde.

Zu den Vorbereitungen für den Empfang der Kaiserin Eugenie in Konstantinopel gehört es auch, daß drei jugendliche Türkinnen darauf eingeweiht werden, sich in der Färbung, Tracht und Sprache der Pariser Salons zu bewegen. Die Erwählten, welche der erlauchten Nigierin als Ehrendamen beigegeben werden sollen, sind die Frau Halim Bey's, die Tochter Mustafa Kirilli Pascha's, und eine dritte, weniger vornehme Schönheit. Zu ihren Exercitien gehört Chignontragen, Gehen auf Hackenfiseln und Erlernen der modernsten calembourgs und fasons de parler.

London. Die berühmte große Porterfabrik von Barkley und Perkins in London hat ein bedeutendes Malheur in sofern gehabt, als der im Frühjahr nach Deutschland versandte Porter zum größten Theile fauer geworden ist. Die Fabrik, indem sie die ihr bekannt gewordenen Klagen als begründet erachtet, hat sich zur Zurücknahme des verdorbenen Getränkes bereit erklärt, wodurch ihr, wie man berechnet hat, ein Schaden von 80,000 Thren. erwächst. (Die Handlungsweise ist nobel; wir können sie unsern deutschen Bierfabrikanten nur zur Nachachtung anempfehlen, namentlich wenn ihnen thatsächlich und schlagend von den Gastwirthen dargethan wird, daß sie ungenießbares Getränk liefern.)

Wochen-Uebersicht der Preussischen Bank.

Activa.	
1) Vereinigtes Geld und Barren	82,549,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassen-scheine	1,744,000
3) Wechsel-Bestände	92,697,000
4) Lombard-Bestände	20,208,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	14,198,000
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	158,089,000
7) Depositen-Kapitalien	21,036,000
8) Guthaben der Staatskassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	2,338,000

Berlin, den 30. September 1869.

Königlich Preussisches Haus-Bank-Directorium.

v. Dechend. Kühnemann. Boese. Kottb. Gallenkamp. Herrmann. v. Koenen.

Meteorologische Beobachtungen.

3. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck	333,16 Par. L.	333,33 Par. L.	333,69 Par. L.	333,39 Par. L.
Dampfdruck	4,56 Par. L.	4,02 Par. L.	4,16 Par. L.	4,45 Par. L.
N. Feuchtigkeit	91 pCt.	74 pCt.	87 pCt.	84 pCt.
Lufttemper.	10,6 C. Rm.	14,2 C. Rm.	10,1 C. Rm.	11,6 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 2. October.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer. Par. Lin.	Temperatur. Raum.	Wind.	Allgem. Himmelsanstrich.
7 Morgs.	Königsberg	336,8	10,8	SW., stark	bedeckt
	Berlin	337,1	8,4	W., schwach	neblig
	Torgau	335,2	8,7	W., schwach	zieml. heiter**).
7	Hararanda (in Schweden)	336,8	0,6	N., schwach	heiter
	Petersburg	335,8	5,3	W., schwach	bedeckt.
	Moskau	331,7	1,9	W., schwach	bedeckt.

*) Gestern Nachmittag Regen. **) Gestern Regen, Nebel.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 2. October. Die Fonds- und Actienbörse war auch heute still, auf speculativem Gebiet Anfangs ziemlich fest, später auf die Wiener Course matter; das Geschäft aber blieb, dieser Haltung entsprechend, beschränkt. Sehr lebhaft wurden russische Prämien-Anleihen gehandelt, welche auf petereburger Emissionszinsen zuerst viel niedriger einliefen, dann aber durch stark hervorretende Kaufkraft wieder beträchtlich gestiegen wurden. Eisenbahnen waren sehr fest, im Ganzen auch heiliger als in den letzten Tagen. Banken blieben still und fest. Von inlandischen Fonds wurden Suez, London besser bezahlt; auch die deutschen waren etwas lebhafter; österreichische sehr fest. Von russischen Eisenbahnen waren außer Prämien-Anleihen auch die anderen matter; russische Eisenbahnen niedriger. Von Fremden waren 4 1/2% proz. gefragt. Prioritäten fest, die Course wenig verändert, russische matter. Rockford heute beliebt und höher. Wechsel still und wenig verändert.

Berlin, d. 3. October. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Im heutigen Privatverkehr entwickelte sich bei weichen Course ein belichtes Geschäft. Die Course rückwärts betrogen gegen gestrige Schlussnotizen bei Destr. 60r Kroten 1/2, den Russ. Präm.-Anl. 2 1/2, resp. 3, Amerikaner 1/2, Italiener 1/2, und Laren ten 1/2; bei Berg-Wärtsche 1, Coler 1/2, Eisen-Minden 1, Oberlichte 1/2, Rheinische 1/2, Galizier 1/2, Franzosen 2 1/2 u. Lombarden 2 1/2; bei Destr. Credit 2 1/2. Kurz Wien war 1/2% niedriger. Notierungen: Destr. 1860er Loose 76 1/2, Russ. 1864r Präm.-Anleihe 115, Russ. 1866r Präm.-Anleihe 112-113, Amerikaner 87 1/2-88, Italiener 52 1/2, pr. ul. 52 1/2-52, Laren 41 1/2, Bergsch-Wärtsche 136-135 1/2, Coler-Oberberger 110 1/2-111, Eisen-Mindener 118 1/2, Oberlichte 184-183 1/2, Rheinische 114, Galizische 103 1/2, u. Destr. Franzosen 204 1/2-201-203-202 1/2-203, Lombarden 136-134 1/2-7 1/2-1/2, Destr. Credit-Actien 106-104 1/2-7 1/2, Kurs Wien 82 1/2-7 1/2.

Magdeburger Börse vom 2. October. Amsterdams kurze Sicht 142 1/2, Hd. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 150 1/2, Bf. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56 1/2, 22 1/2 Hd. Preuss. Friedrichsdor 113 1/2, Hd. — 4 1/2, proz. Staats-Anleihe (Rus. fus 4%) 93 1/2, Hd. Magdeburger-Leipziger Stamm-Actien Lit. B. 4% 86 1/2, Hd. do. Prioritäts-Actien 4 1/2% 89 1/2, Hd. Magdeburger-Halbprivat-Prioritäts-Actien 11. Emission 4 1/2% 89 1/2, Hd. Magdeburger-Altenerberger Prioritäts-Actien 4 1/2% 89 1/2, Hd. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4% 89 1/2, Hd. do. Rückversicherungs-Actien 5% 133 Hd. do. Hagelversicherungs-Actien 5% 120 Bf. Bergmerks-Actien 4% 62 Hd. Ulg. Gas-Actien 4% 70 Bf.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 2. October. Weizen 61-65 #. Roggen — #. Chens. Gerste 51 # pr. Scheffel 7 1/2, Langgerste 45-40 # pr. Scheffel 7 1/2. Hafer 35-30 #. — Kartoffeln, 8000 #, Tralles, loco ohne Fas 16 1/2 #. Nordhausen, d. 2. October. Weizen 2 # 10 # bis 2 # 22 1/2 #. Roggen 2 # — # bis 2 # 10 #. Gerste 1 # 20 # bis 2 # — #. Hafer 1 # 2 1/2 # bis 1 # 7 1/2 #. Rüböl pr. Etr. 14 1/4 #. Leinöl pr. Etr. 13 1/2 #. Branntwein pr. 180 Quart incl. Fas 29 1/2-30 #.

Leipziger Del- und Producten-Börse vom 2. October. Weizen, 2040 Lb. Netto, loco: 65-67 # Bf., 63 1/2 # Hd. Roggen, 1920 Lb. Netto, loco: 53-54 # Bf., 53 # Bf., unq. Waare 51 1/2-53 # Bf.; pr. Sept. Oct. 62 # Bf. Gerste, 1680 Lb. Netto, loco: 44-46 # Bf., feine Waare 44 # Bf., unq. Waare 41-44 # Bf. Hafer, 1200 Lb. Netto, loco: 28 1/2-29 # Bf.; feine Waare 28 # Hd. Mais, 2000 Lb. Netto, loco: 44-45 # Bf. Rars, 1800 Lb. Netto, loco: 103 # Hd. Rüböl, 1 Etr., loco: 12 1/2 # Bf.; pr. Oct. 12 1/2 # Bf. Leinöl, 1 Etr., loco: 13 # Bf. Rohöl, 1 Etr., loco: 21 # Bf. Spiritus, 8000 # Tralles, loco: 16 # Hd.; pr. Oct. 15 1/2 # Hd., 16 1/2 # Bf.; pr. Nov. Mai in gleichen Raten 15 # Hd., pr. Nov. Jan. 15 1/2 # Bf.

Liverpool, d. 2. Octbr. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Rothmahllicher Ulfas 8000 Ballen. Tagesimport 9582 Ballen, davon Ostindische 9588 Ballen, Eher besser.

Liverpool, d. 2. October. Baumwolle: 7-8000 Ballen Ulfas. Middling Orleans 12 1/2, middling Amerikanische 12 1/2, fair Dholerak 9 1/2, middling fair Dholerak 9 1/2, good middling Dholerak 9 1/2, fair Bengal 8 1/2, New fair Dura 9 1/2, Amerikanische November-December-Versicherung 11 1/2. Amerikanische wegen mäßiger Zufuhren fester.

Liverpool, d. 2. October. (Schlussbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Ulfas, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Watt, mäßiger.

Petroleum. Berlin (2. October): Raffinirtes (Standard white), per Etr. mit Fas in Fassen von 50 Barrels (125 Etr.) loco 8 #, pr. Oct. Nov. 7 1/2 #, 7 1/2 #, 7 1/2 #, pr. Nov./Dec. 7 1/2 #, 7 1/2 #, 8 #, pr. Dec./Jan. 8 1/2 #, 8 1/2 #, 8 #. Gef. 13 1/2 Etr. Rübungspreis 7 1/2 #. — Hamburg: Unverändert, loco 15 1/2 #, pr. Oct. 15 #, pr. Oct./Dec. 15 1/2 #. — Bremen: Unverändert. — Antwerpen: Fester. Weiße Type loco 56-56 1/2 #, do. pr. Oct. 56 #, do. pr. Nov./Dec. 56 #. — New-York (1. October): Raff. in New-York 31 1/2 #, do. do. in Philadelphia 31 1/2 #.

Zucker. Paris (2. October): Runkelrüben-Zucker 62,50, pr. Jan./April 63,00. — New-York (1. October): Hasanna-Zucker Nr. 12, 12 1/2. Coltagio 30 1/2 a 29 1/2.

Wasserhand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschifferei zu Trotha) am 3. October Abends am Unterpegel 2 Fuß 10 Zoll, am 4. October Morgens am Unterpegel 3 Fuß — Zoll.

Wasserhand der Saale bei Bernburg Morgens am 2. Oct. 2 Fuß 5 Zoll. Wasserhand der Elbe bei Magdeburg den 2. October am neuen Pegel 3 Fuß — Zoll.

Wasserhand der Elbe bei Dresden am 2. October 2 Ellen 8 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Norddeutsche Packet-Beförderungs-Gesellschaft

Vallette, Reinecke, Randel & Comp.

— Commandit-Gesellschaft auf Actien. —

Nachdem das statutenmäßig festgesetzte Kapital gedeckt ist, werden die Herren Commantisten zu der **constituirenden General-Versammlung** auf **Sonnabend den 9. October d. J. Nachmittags 5 Uhr** — in **Schmelzer's Hôtel** zur „**Stadt Hamburg**“ — — **Heilige Geiststr. Nr. 17 u. 18 in Berlin** — eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl des Aufsichtsrathes.
2. Wahl der Revisions-Commission.
3. Bericht über die bisherige Organisation.

Stimmschein werden in unserem Bureau — **Friedenstr. Nr. 33 u. 39.** — verabreicht.

Berlin, den 30. September 1869.

Das Gründungs-Comité.

Künemenn, Geh. Finanzrath und Justiziar der Königl. Haupt-Bank. Berlin.	J. G. Henze, Kaufmann und Speditur. Berlin.	Hermann Paderstein, Banquier. Bielefeld.
Hofrath Robert Kleinschmidt, Rechtsanwalt und Notar. Leipzig.	Henri Vallette, Königl. Hof-Spediteur. Firma: Moreau Vallette. Berlin.	C. E. Reinecke, Kaufmann und Speditur. Fa.: Joh. Fr. Oelschläger Nachf. Leipzig.
Ferd. Randel, Kaufmann und General-Agent der Preuß. Lebens-Verf.-Actien-Ges. zu Berlin. Halle a/S.		

Grünes und rothes Haar!!

sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue Erfindung **Extrait Japonais**, genannt **Mélanogène**, von **Hutter & Co.** in Berlin, Dépôt bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S., Leipzigerstr. 109**, in Cartons à 1 *fl.* Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

An Husten mit Heiserkeit

litt ich stark seit längerer Zeit, da einnahm ich eine Flasche Schleifischen Fenchelhonigertract von **L. W. Eggers** in Breslau, nach Verbrauch fühle ich mich ganz gesund und kann ihn nun jedem ähnlich Leidenden aufs Beste empfehlen.

Ziegenhals, den 6. April 1869. **Joseph Hoffmann**, Frachter.

Die alleinigen Niederlagen sind bekanntlich in:

Halle a/S. bei **C. H. Wiebach**, Leipzigerstraße 2. Ferner bei: **C. Müller**, am Markt, bei: **August Fiedler**, gr. Klausstraße Nr. 10, und bei: **Gebrüder Ströhmer**, Neumarkt und Promenaden-Ecke. **Aschersleben**: D. Garwig. **Altleben**: A. Schlegel. **Artern**: Fern. Fuchs. **Blei-cherode**: W. Brosin. **Bitterfeld**: F. Krause. **Cölleda**: S. Hoffmann. **Gönnern**: Th. Müller. **Edartsberga**: S. Packbush. **Eilenburg**: C. Ebersbach. **Eisleben**: Anton Wiese, sowie bei: **C. Worch & Schmidt**. **Ermleben**: A. Schlemmer. **Frankenhäusen**: Louis Voigt. **Freiburg a/S.**: C. Förster. **Gräfenhainchen**: C. Glanc. **Heildungen**: Albert Dittmar. **Heringen**: F. Krause. **Hohennöfßen**: Aug. Lehmann. **Kelbra**: C. Tröbs. **Löbejün**: L. Dirckhold. **Lützen**: C. F. Weidling. **Merseburg**: C. S. Schulze sen. & Sohn. **Mücheln**: Moriz Kathe. **Naumburg**: C. Fickweiler. **Rebra**: C. W. Rabich. **Scherfeld**: Oskar Brandt. **Quersfurt**: J. C. Wiener. **Schölen**: Louis Böhm. **Schaffeld**: Heinrich Neßler. **Sangerhausen**: F. W. Quensel. **Stößen**: C. F. Grunick. **Stolberg**: C. Fritzsche. **Teuchern**: C. F. Burkhardt. **Weissenfels**: C. F. Zimmermann. **Wettin**: Franz Roth. **Wiehe**: C. A. Knorr. **Zörbig**: C. F. Straube.

Wein-Verkauf.

Wegen **gänzlicher Auflösung** unserer Weingrosshandlung verkaufen **zu und unter den Einkaufspreisen** unsere anerkannt **gute unverfälschte Weine**, und offeriren **Bordeaux-Rothwein** von 7 1/2 *fl.* incl. Fl., **Rheinwein** von 6 1/2 *fl.* incl. Fl., so wie die feinsten Weine mit 3-7jährigem Flaschenlager zu den billigsten Preisen. — Verpackung nach auswärts aufs Billigste.

Gebr. Pursche, Merseb. Ch. 12 u. 13.

Meine Wohnung ist jetzt **kl. Steinstrasse 4** und empfehle **Piano** und **Pianoforte**, neu und gebraucht, von vorzüglichem Ton und billiger Preisstellung unter umfassender Garantie. **J. F. Steingraber**.

Musik-Aufführung,
auf vielseitiges Verlangen zum 2ten Mal,
Sonntag den 10. October 1869 Nachmittags 3 Uhr
in der Kirche zu **Lauchstädt**,

durch gütige Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Sänger und Musiker:

Johannes der Täufer, Oratorium.

nach dem Text der heiligen Schrift geordnet und in Musik gesetzt von **Fr. Arnold**.
Eintrittskarten à 5 *fl.* und Zeitbücher à 1 *fl.* sind nur bei Herrn **Schick** zu bekommen.
Lauchstädt, am 1. October 1869. **Arnold**, Cantor.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Zur Notiz!

Sonnabend den 9. und Sonntag den 10. October cr. bis Mittag 12 Uhr bin ich für **Frauen**, **Sicht- und Sämorrboidalfranke** im „**Goldenen Ring**“ in Halle a/S. zu sprechen.

Dr. Müller, pract. Arzt aus Berlin.

Schulbücher, neu und alt, bei Ch. Graeger, Schulgasse 3c.

Alte noch brauchbare Bücher werden in Zahlung angenommen.

400 Schulbücher, gangb. f. Rechnen, Lesen, Geogr., latein. u. A. von **1 *fl.*!!!** an zu billigstem Preis bei **Petersen**, am Schulberg.

Eine Kupferschmiede ist umzugs halber mit Uebernahme des Handwerkszeug u. Kundschaft zu verpachten durch **Hrn. Zeuner**, Karzerplan.

Staken, Lehmstehle, Schanbrett, Bauhölzer etc. etc. am billigsten b. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Centesimal-Waage,

Heu, Stroh etc. am billigsten gewogen!
Merseburger Chaussee 13.

Bernhard Prigge in Gerbstedt

empfehle sein durch neue Zufuhungen von der Leipziger Messe wohlaffortirtes Lager von **Wand- und Taschenuhren** zu auffallend billigen Preisen.

 Ein fast noch neuer, wenig gebrauchter, **starke 4" Wagen** steht billig zum Verkauf beim **Schmiedemeister Koch** in Nietleben.

Schnell-Schönschreib-Unterricht kaufmännischer Handschrift ertheile wieder zu beliebigen Stunden mit Garantie.

Tanzunterricht und Anstandslehre, erster Coursus October; baldige Anmeldungen nehme freundlichst entgegen. **C. Landmann**, neue Promenade 10 u. gr. Brauhausgasse 9.

Geschwister Storch, Geiststraße Nr. 72,

halten ihr reichhaltiges Lager ansehnlicher und fertiger **Stickerien** zu ganz billigen Preisen bestens empfohlen.

Schuhe ohne Seide mit hinreichender Zuthat à Paar 17 1/2 u. 20 *fl.*
Schuhe mit Seide u. hinreichender Zuthat à Paar 22 1/2 u. 25 *fl.*

Einen **Lehrling** sucht unter sehr annehmbaren Bedingungen
F. Bott, Buchhändler in Bernburg.

Tanz-Unterricht.

Der 1. Winter-Cursus beginnt Mitte October. Um gefällige Anmeldungen bittet
A. Wipplinger, Rathhausgasse 7.

Familien-Nachrichten. Verlobungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Die Verlobung ihrer Tochter **Melitta** mit Herrn **Zulius Edelstein** aus Nitteln beehren sich Verwandten und Freunden ergebenst anzukündigen
A. Züdel sen. und Frau.

Deutschland.

Aus Kurhessen, d. 30. September. Kaum sind von den Con-
fessionen die Wahlen zur Synode auf den 21. October ausgeschrieben
und an die Wähler die der Synode von der Regierung zu machenden
Vorlagen vertheilt worden, so erlöst auch schon der gegenwärtige Vor-
kämpfer der Wilmar'schen Partei in Hessen, der Ermetropolitane Wilmar
in Messungen, einen fulminanten Protest gegen den Umsturz der Kirchen-
ordnung von 1657 und verweigert offen seine Mitwirkung bei den ihm
vom Kirchenregimente aufgegebenen amtlichen Handlungen. Man kann
nicht sagen, daß der Mann hierbei inconsequent verfährt. Hat derselbe
doch schon 1867 in einem auch gedruckten Vortrage sich in einer Weise
über den Werth und die Bedeutung dieser Kirchenordnung von 1657
ausgesprochen, daß derselbe ein Sakrifiz behagen würde, wenn er jetzt
nicht mit allen Mitteln dafür einstände. Er vindicirt dieser Kirchen-
ordnung nämlich göttliches Recht und stellt sie mit dem göttlichen Rechte
auf eine Linie. "Durch dieses beweist sie ihre göttliche Existenz vom
Himmel her, durch jenes ihre göttliche Existenz auf Erden." Nach ihm
ruht ferner die göttliche Geltung der heftigen Kirchenordnungen in der
Person des heftigen Landesfürsten. Denn diesem hat Christus, der
ewige Hohenpriester und König, sein bischöfliches Hoheitsrecht unmittelbar
übertragen. Dem Haupte dieses Fürsten hat er hierzu eine ewige Er-
wählung gegeben, bei ihm ist das Erbe des höchsten Rechts der Refor-
mation und die Fürsorge dieses Hauses haben auch durch ihren unbeug-
samen Widerstand gegen den Hölzerthum, die Revolution, sowie durch
ihre Leiden, zumal der letzte unter ihnen, das Bild des höchsten Hohen-
priesters und Königs, Christi, dargestellt." Doch genug dieses von jedem
protestantischen Standpunkte aus heterodoxen Gesichts, das nur ein ganz
in subjectivem, idiosyncratischen Belieben sich bläbender Pfaffe mit
den Grundsätzen des Protestantismus in Einklang bringen kann.
Aber das sind jetzt die Folgen, daß man Leute, welche die primitivsten
Anschauungen des Protestantismus in Frage stellen, Jahrzehnte lang
hat ruhig gewähren lassen und nun wohl oder übel daran gehen muß,
dieselben gewaltsam aus der Kirche auszuschleiden, wo sie sich den legiti-
msten Forderungen des Kirchenregiments auf Grund ihrer Hirngespinnne
widerlegen zu müssen glauben. Ein Pastor, der eine Kirchenordnung,
die der Landesherr seiner Kirche octroyirt hat, jetzt zu einer göttlichen
Institution macht und jeder Verbesserung derselben sein Non possumus
entgegensetzt, ist allerdings nicht in einer geordneten Kirche zu dulden.
Vielleicht denken jetzt manche Herren in Berlin, die sich Wilmar's 1866
gegen den Administrator v. Möller so warm annahmen, daß sich derselbe
nur in seinem Eigensinn befleißigt fühlen mußte, jetzt anders über diese
Angelegenheit.

Oesterreichische Monarchie.

Nach dem "Mähr. Corr." hat der Ministerrath beschlossen, dem
Bischof von Rudigier die außerordentlichen Einkünfte, 36 000 fl.
jährlich, zu entziehen und ihn auf den Gehalt von 12 000 fl. zu be-
schränken. Der Correspondent fügt hinzu, die Maßregel habe bereits
die kaiserliche Sanction erhalten, und der öffentlichen Sanction darf
sie auch gewiss sein.

Bei seiner Anwesenheit in Brünn hat Minister Dr. Biskra
auch den landtäglichen versassungstreuen Club besucht und soll dort für
die directen Wahlen Propaganda gemacht haben, mit dem Zulage
jedoch, daß das Gruppenhystem (Großgrundbesitzer, Städte, Handels-
kammern, Landgemeinden) wohl noch beizubehalten sei.

Frankreich.

Der "Telegraph" bringt die überraschende Nachricht, daß durch
kaiserliches Decret der Senat und der gesetzgebende
Körper zum 29. November einberufen ist. Der journalistische
Streit über diese Frage dürfte dadurch allerdings als beendigt anzu-
sehen sein; doch muß man abwarten, ob es nicht resolute Männer in
der Opposition giebt, welche es auf eine Herausforderung der öffent-
lichen Macht am 26. October ankommen lassen wollen. Wenigstens
Maspall hat erklärt, auf alle Fälle am Thor des Gerichts erscheinen
zu wollen. Vorläufig ist man in den radicalen Kreisen darauf gefaßt,
die Verfassungsverletzung, deren sich das Regime durch weitere Ver-
tagung des gesetzgebenden Körpers bis zum November schuldig machen
würde, bei den bevorstehenden Nachwahlen in Paris entsprechend aus-
zusagen. Der unerwartete Entschluß von der Vertagung der Einbe-
rufung des gesetzgebenden Körpers ist in dem am 2. October abge-
haltenen Ministerrath gefaßt worden, in welchem es sich außerdem um
eine Reihe von Fragen handelte, deren eingehende Discussion möglicher
Weise sogar die lang erwartete Zerlegung des Cabinets und demnach
seine Neubildung zur Folge haben könnte. Herr Magne ist telegraphisch
aufgefordert worden, um keinen Preis dieses Rendezvous zu veräumen,
in dem die Geister auf einander plagen dürften. Der Kaiser möchte,
wie man sagt, der neuen Session gern eine gewisse Feiertagsfeier
verleihen, als erste der parlamentarischen Aera, und zu diesem Ende trüge
er sich mit einer Reihe von Vorlagen herum, die in seinem Geiste be-
stimmt wären, den Senatsbeschlüssen in liberalem Sinne zu ergänzen.

Der Staatsrath beschäftigt sich augenblicklich mit einem Gelegen-
heitsentwurf Bourbeau's, betreffend die Einführung des Grates-Cementar-
Unternehmens, mit einer Vorlage Duergier's über die Vereinfachung der
Proceßformalitäten, und endlich mit einem Projecte Leroux' hinsichtlich
der Eisenbahn- und Begepolizei. Außerdem sollen die Resultate der
verschiedenen staatlichen und parlamentarischen Untersuchungs-Commis-
sionen über Ackerbau, Handel und Industrie durch Formulierung ein-
schlägiger Gesetze praktisch nutzbar gemacht werden.

Spanien.

Es steht fast so aus, als ob man jetzt hier genöthigt sei, zu einem
Entschluß zu kommen. Vielleicht Prim, wahrlich ein Herr, ganz
genügend aber die Minister des Innern und des Aeußern (Silveira und
Sagasta) sollen entschlossen sein, den König Don Thomas I. d. h.
den jungen Prinzen Thomas von Savoyen-Carignan, Titular- Herzog
von Genua, einen Schulknaben von 16 Jahren, auszurufen, nachdem
sie sich nochmals bei König Dom Luis von Portugal einen Rath
geholt. Die Throncandidatur des Herzogs von Montpensier scheint
gänzlich beseitigt. Sollte dies, schreibt das "Univers", nicht mit nach-
stehender Aeußerung Napoleons III. zusammenhängen, die er Prim
gegenüber gethan haben soll: "Nehmen Sie, wenn Sie wollen, nur nicht
Montpensier, und beseitigen Sie die Republik." Die Familie des Prin-
zen von Genua hat angesichts der bedenklichen Lage des Landes, und
namentlich der Abneigung der Armee gegen jede fremde Candidatur
lange geschwankt und schwankt noch. Sie fordert nicht nur eine Zwei-
drittelmajorität der Cortes, sondern auch eine Bestätigung dieser Ab-
stimmung durch ein Plebisit. Ferner setzt die Familie voraus, um die
dem Prinzen gebotene Stellung annehmbar erscheinen zu lassen, daß
bis zum 6. Februar künftigen Jahres (dem sechszehnten Geburts-
tag des Prinzen) die Ruhe im Lande völlig wiederhergestellt sei. Falls die
Angehörigen des Prinzen an diesen Voraussetzungen in der That
ihrem Umfange nach festhalten sollten, erscheint die Candidatur desselben
noch großen Schwierigkeiten ausgesetzt, um nicht zu sagen kaum durch-
führbar. Welche Aufnahme sie finden werde, ist schwer vorherzusagen;
gewiß ist nur, daß sie fünf oder weniger mächtige Parteien: die
Carlisten, die Tabellisten, die Montpensieristen, die Republikaner und
den Clerus, gegen sich vereinigen wird.

Bermischtes.

— Leipzig, d. 3. October. Heute Vormittag nach 11 Uhr fand
die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches Freunde und
Verbreiter dem verewigten Rosmästler auf seinem Grabe hier selbst
errichtet haben. Die Weihe hielt Hr. Dr. Otto Ullrich aus Halle, welcher
die hohen und bleibenden Verdienste Rosmästler's als Forscher in den
Naturwissenschaften und als Verbreiter einer klaren Erkenntnis der Na-
tur über alle Schichten des Volkes rühmend hervorhob und ihn in sei-
nem Wesen und Wirken als ein Muster für die nachwachsenden Ge-
schlechter hinstellte, dem aber auch die Bestrebungen des Verewigten
in Bezug auf den Deutschkatholicismus und auf die Verbreitung frei-
sinniger Ideen über Religion und religiöse Dinge in allen Farben schil-
derte und der vielfachen Leiden und Opfer gedachte, welche dem Ver-
treter einer solchen Richtung leider nicht erspart geblieben sind. Zum
Schluß enthüllte der Redner den Stein, welchen Liebe und Freund-
schaft dem Heimgegangenen zum Gedächtnis errichtet haben, und der
in seiner Schlichtheit ganz dem schlichten und selbstlosen Charakter des
unter ihm Ruhenden entspreche. Wie die Feierlichkeit von einem Ge-
sange eröffnet worden, so wurde dieselbe von einem solchen auch be-
schlossen. Die große Zahl achtbarer hiesiger Männer, welche dem Weihe-
Actus auf dem neuen Friedhofe beiwohnten, ließ deutlich erkennen, in
wie achtungsvollem Andenken Rosmästler's Name unter uns fortlebt.
Das Denkmal selbst besteht aus einem rauen Stein, in welchem ein
Medaillon die Züge des Gefeierten zeigt; unter demselben steht die ein-
fache Inschrift: "Rosmästler".

— Hennef, d. 5. Oct. In der verfloffenen Nacht vom Sonn-
abend auf Sonntag wurden wir hier durch ein fast eine halbe Minute
anhaltendes Erdbeben aufgeschreckt. Dasselbe fand in drei Stößen um
11 Uhr 37 Min. statt und war bedeutend heftiger, als die in diesem
Sommer hier verspürte Erschütterung. In einzelnen Häusern hier sollen,
was ich jedoch nicht bemerkte, die Thüren zugeschlagen haben.

— Remagen, d. 3. Oct. Diese Nacht um 11^{1/2} Uhr hatten
wir hier ein starkes Erzittern der Erde, welches etwa 5 Secunden dauerte
und sich nach Süd-Ost verlor.

— Neuwied, d. 2. Oct. So eben, 11 Uhr 41 Min. Abends,
wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt in der Richtung von West nach
Ost, wenigstens 2 Secunden dauernd. Thüren und Fenster klapperten
und Gläser auf dem Tische wurden bewegt.

— Camp, d. 1. Oct. Gestern Abend 20 Minuten vor 9 Uhr
wurde ein Meteor, welches in prächtvollem, glänzendem Lichte erschien,
in der Richtung von Norden nach Westen ziehend, gesehen. Dasselbe
bewegte sich während des Zeitraumes einer Secunde fast horizontal in
der Höhe des kleinen Löwen und verschwand so plötzlich, wie es in
seinem Erscheinen auftrat.

— In Darmen war am 29. Septbr. die Sitzung des Polizei-
gerichtes sehr zahlreich besucht. Am 20. Aug. d. J. war in einem dortigen
Restaurationslokale gelegentlich einer kleinen Beize von einem als
Gast anwesenden Herrn der Kage des Wirths ein Stück vom Schwanz
abgeschnitten worden. Der Thäter und der Herr, welcher die Kage zum
Zweck der Operation angehalten, standen nun vor den Schranken.
Der "Buppertshaler Thierschutzverein", zu dessen Kenntniz diese Noth-
heit gelangte, hatte Anzeige davon gemacht. Die Angeklagten, welche
sich darauf beriefen, daß das Abnehmen eines Stückes vom Schwanz
nur zum Vortheile der Kage geschehe und dies auch von einem Thier-
arzte bezeugen ließen, wurden nicht desto weniger jeder zu 20 Thlr.
Geldbuße verurtheilt, indem der Gerichtshof annahm, daß bis jetzt
wohl noch bei keinem wissenschaftlichen Studium das Abbeissen der
Kagenschwänze gelehrt würde, also hierbei eine öffentliche Mißhandlung
des Thieres stattgefunden und bei der Stellung, welche die Thäter in
der Gesellschaft einnehmen, sie sowohl vom moralischen Standpunkte,

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhaftation.

Ertheilungshalber sollen die von dem zu Burgsdorf verstorbenen Gutsbesitzer **Friedrich Wilhelm Sennig** nachgelassenen Grundstücke, als:

- a) das Anspanngut Nr. 6 dafelbst mit Zubehörungen, namentlich drei Kadeln und den Planstücken Nr. V. 7. von 64 Morgen 93 □ Ruthen und Nr. V. von 14 Morgen 82 □ Ruthen, sowie das Planstück Nr. XIV. von 23 Morgen 138 □ Ruthen, eine Kadel von ungefähr 1 Morgen und ein Gartenstück von ungefähr 50 □ Ruthen, alles in Burgsdorfer Flur;
 - b) das Planstück Nr. 9a. von 30 Morgen 166 □ Ruthen am Helmsdorfer Wege in Bisenburger Flur;
 - c) das Planstück Nr. 247 von 11 Morgen 174 □ Ruthen in Volleber Flur,
- zusammen zu 31,822 *℔* 11 *Sgr* tarirt, im Wege der freiwilligen Subhaftation am 8. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kreisgerichts-Rath v. Stieglitz, Zimmer Nr. 18 zwei Treppen hoch, verkauft werden. Die Aote und die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher im Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. 9 eine Treppe hoch, eingesehen werden.

Eisleben, den 21. Septbr. 1869.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Freiwillige Subhaftation.

Das den Erben der Frau Klemper-Meister **Wende, Johanne Rosine** gebornen **Böckner**, geborene

Wohnhaus Nr. 557 in der Enggegasse hier, zur Gebäufsteuer zu 136 *℔* jährlichem Nutzungswerte veranschlagt,

soll

am 21. October 1869

Vormittags 11 Uhr

in unserm Gerichtsgebäude, am Marktplatz, Zimmer Nr. 8, vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Glasewald** verkauft werden. Die Bedingungen können im Bureau VI. eingesehen werden. Naumburg, den 15. Septbr. 1869.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Mit dem 1. April 1870 wird die hiesige Stadthauswirthschaft,

mit welcher außer den erforderlichen Wohnungs- und Wirtschaftsräumen das Recht zur Verarbeitung von warmen und kalten Speisen, Bier, Wein und dergleichen verbunden ist, pachtslieb. Wir haben deshalb zu deren Weiterverpachtung

Freitag den 5. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

als Termin anberaumt und laden zu selbigem Pachtstücke mit dem Bemerkten ein,

- 1) daß die Bedingungen jederzeit in unserer Kanzlei eingesehen, auch auf Verlangen Abschriften davon gegen Bezahlung der Schreibgebühr verabfolgt werden können, und daß
- 2) die Auswahl unter den Bietern und die Genehmigung des Gemeinderaths vorbehalten bleibt.

Weimar, den 30. September 1869.

Der Gemeindevorstand der Großherzogl. Residenzstadt.

D. Schäffer.

Meine Wohnung nebst Bureau befindet sich von jetzt an im neuen Hause des Hrn. **Saafengier**, gr. Steinstraße Nr. 10.

Göcking,

Rechts-Anwalt und Notar.

Compagnon-Gesuch.

Zur größeren Ausdehnung eines rentablen Mühlengeschäfts wird ein tüchtiger Kaufmann mit 12 bis 15 Mille Einlage als Compagnon gesucht. Adresse zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Erbed. d. Sig.

Auf die „Erwiderung“ der Herren **Otto Brauer** und **Justiz-Rath Seeligmüller** in der dritten Beilage zu Nr. 229 dieser Zeitung die **Entgegnung:** „daß wir unsere Behauptungen vom 26. v. M. durchweg aufrecht erhalten.“ Hieran anschließend, können wir nicht umhin, die Frage aufzuwerfen: „aus welchem der beiden Auffäge läßt sich wohl eine Berufung an eine „competente“ Behörde begründen?“ Aus unserm Auffage gewiß nicht, denn er dient einfach zur Abwehr eines auf uns gerichteten Angriffs; eines Angriffs, der zwar aller Begründung entbehrt und mit den in unsern Händen befindlichen Dokumenten leicht zurückzuschlagen, der aber andererseits, weil aus der Feder achtbarer Männer geflossen, geeignet ist, im großen Publikum unsern Credit zu gefährden. Nur die Nothwehr gab uns die Feder in die Hand. **Halle a/S., den 3. October 1869.**

Das Gründungs-Comité der **Halleschen Gewerbe-Bank.**
In Vollmacht:
W. Randel.

Halle, den 3. October 1869.

P. P.

Ich erlaube mir, Ihnen hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage am hiesigen Platze ein

Licht- und Seifen-Geschäft

etablierte und bitte ich, mein Unternehmen durch Ihren gütigen Zuspruch gesh. unterstützen zu wollen. Indem ich Sie noch darauf aufmerksam mache, daß ich mein Augenmerk hauptsächlich auf den Verkauf der sogenannten **weißen und gelben Wachsseife** feinsten Qualität gerichtet habe, empfehle ich mich

Hochachtung

E. R. Wetzel,

gr. Ulrichsstraße 7.

Verkauf.

Eine Stadt-Deconomie mit 300 Mrgn. Feld, guten Wirtschaftsgebäuden, sämmtlichem Inventar, alles complet, dabei 24 Stück Milchfähe und vollständige Erndte, kann mit 16—20,000 *℔* Anzahlung sofort übernommen werden. Näheres ertheilt

C. Bauer in Naumburg 274.

Eine Wassermühle mit 3 Mahlgängen, neu gebaut, guten Wirtschaftsgebäuden, 50 Mrgn. Feld, Bielen und Holz, sowie Inventar, zwei Pferde, acht Kühe, soll mit 6—7000 *℔* Anzahlung sofort verkauft werden durch

C. Bauer in Naumburg 274.

Die **Preßbisen-Fabrik** von **G. A. Wagener**, Anger-Beipzig, liefert täglich frische Preßbise in weiser kräftiger Waare und billigstem Preise.

Verkauf in Cöllme.

Mein Koffathengehöft mit neuem Wohnhaus, Hof, Stallung und Scheune, ingleichen 4 Morgen Acker will ich aus freier Hand verkaufen. Das Grundstück ist so gut gelegen, daß es zu jedem Geschäft paßt und laße ich Reflectanten zur Besichtigung ein. **F. Henze** in Cöllme.

Haus-Verkauf.

Am 13. October 1869 **Vormittags 10 Uhr** will ich mein in hiesiger Stadt gelegenes, unter Nr. 108 verzeichnetes Haus mit dem dazu gehörigen Garten von 1 1/2 Morgen Flächeninhalt im Gasthose des Herrn **Ulster** hier meistbietend verkaufen, und können vorher bei mir die Bedingungen eingesehen, event. werden solche im Termine bekannt gemacht. **Wettin**, den 1. October 1869.

H. Siedentopf, Schuhmachermeister.

Ziehung am 14. octbr.:

Ulmer Dombau-Loose

zu **10 Sgr.**

Gewinne 5 bis 20,000 Thlr.

bei der General-Agentur

Gebrüder Schmitt

in Nürnberg.

Prospecte gratis.

Wieder-Verkäufer Rabatt.

Verkauf.

Circa 7 bis 8 Schock Schachstämme, 200 Schock 6., 7., 8., 9. und 10. Ullige Katten u. 10 bis 15 Schock 10. Ulliges Pflößholz liegen zum Verkauf bei

Franz Böhme, Gastwirth, in Hainspitz bei Eisenberg i/Alt.

Das Spielen der **Frankfurter Lotterie** ist in Preußen überall gesetzlich gestattet.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet beim Unterzeichneten 1/2 Original-Los (nicht Promesse), 1 Ztbl. 1/2 Drig. Los

zur großen Verloosung am 20. und 21. October d. J.,

in welcher nur Gewinne gezogen werden im Gesamtbetrage von

3 Millionen 677,400 Mark, nämlich: Mark 250000, 150000, 100000, 50000, 40000, 25000, 2 : 20000, 3 : 15000, 3 : 12000, 1 : 11000, 3 : 10000, 4 : 8000, 5 : 6000, 11 : 5000, 1 : 4000, 29 : 3000, 131 : 2000, 6 : 1500, 5 : 1200, 156 : 1000, 206 : 500, 6 : 300, 272 : 200, 11800 : 110.

Auch sind 2/3 Loose à 1 *℔* zu haben.

Officielle Ziehunglisten u. Gewinngeber in Silber erfolgen prompt nach der Ziehung.

Gefällige direkte Aufträge mit Rimeße versehen oder unter Postnachnahme werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Meine Collecte war, wie immer, so auch in neuester Zeit wieder die allerglücklichste.

Nathan Horwitz,

Banquier in Hamburg.

Auf einer größeren Domaine wird eine tüchtige Wirtschaftlerin, welche mit dem Molkenwesen und der feinen Küche vertraut ist, zum sofortigen Antritt gesucht.

Bewerbungen unter **H. R. # 6** nimmt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. S. entgegen.

Preuß. Loose Hauptziehung 9.

bis 25. October

1/2 18 *℔*, 1/8 9 *℔*, 1/16 4 1/2 *℔*, 1/32 2 1/4 *℔*, alles auf gedruckten Anteilsscheinen, versendet **H. Goldberg**, Lotterierie Comtoir in Berlin, Monbijouplatz 12.

Bestellung auf Postanweisung genügt.

!!!! Erste Damen-Mäntel-Fabrik v. G. Welsch aus Berlin!!!! Lager hier jetzt
55 gr. Ulrichsstr. 55.

Grossartige, unübertreffliche Auswahl v. Winter-Mänteln u. Jacken, prima, prima Waare. —
Ganz enorm billige — feste Preise. Die Fabrik liefert direct die besten, neuesten Sachen zu bedeutend billigeren Preisen,
wie überhaupt Zwischenhändler ohne Ausnahme in Berlin solche nur einzukaufen im Stande sind!!!!

Wintermäntel

in allen diesjährigen Neuheiten

jetzt in großartigster Auswahl vorrätzig, halten wir
zu billigsten Preisen hierdurch bestens empfohlen.

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.



Ein Transport



hochtragender holländer Kühe und Fehrsen sowie einige
sprungfähige Bullen stehen am Donnerstag den 7. Octo-
ber bei Unterzeichneten zum Verkauf. **Meyer & Frank,**
Magdeburger Chauffee 8.

Unser Comtoir, sowie das technische Bureau unseres O.
Kaltwasser befinden sich von heute ab Bahnhofstrasse Nr. 7.
Halle, d. 4. Octbr. 1869. **Oswald Kaltwasser & Comp.**

Schulbücher

in dauerhaften Einbänden zu billigen Preisen bei
Schroedel & Simon.

Friedr. Schulze & Co, Halle a. d. S.

Unter dieser Firma errichteten wir heute ein

Landesproductengeschäft

und bitten um geeignetes Wohlwollen.

Dr. Wilson's englische Bart-Erzeugungs-Tinctur,

das beste und sicherste Mittel, selbst schon bei jungen Leuten von 16 Jahren einen starken und
kräftigen Bartwuchs zu erzeugen. Depot bei **Selmbold & Co.** in Halle a/S., Leipziger-
strasse 109, in Flacons à 10 Gr.

Schulbücher in guten Einbänden
in der Buchhandlung von **Richard Mühlmann,**
Barfusserstrasse 14.



Donnerstag den 7. October e. treffen 60 Stück
elegante russische Reit- u. Wagen-
pferde (weissens Orloffsche Race)
bei mir ein. **J. Heinemann,**
Aschersleben.

Goldene Medaille. Wittenberg 1869.

Feuer- und diebessichere

Geld- und Documentenschranke,

mit Vorrichtung gegen Einstrahlen von Löchern, in jeder beliebigen Möbel-
facoon, solider und neuester Construction, bewährt bei verschiedenen Bränden,
empfiehlt zu billigen Preisen **Karl Kästner in Leipzig.**

Schwäche, Frauenkrankh., jeder Art, Weisfl.,
Spphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt be-
stimmt der homöopath. Specialarzt **Giers-**
dorff, Kochstr. Nr. 1611, Berlin. Von 8-
11 1/2 und 3-5 1/2 Uhr. Auch brieflich.

Bandwurm.

Ein ganz sicheres, angenehmes Mittel zur
Vertilgung des Bandwurms wird von einem
Arzte verabfolgt unter Angabe des Alters des
Kranken und Einbindung von 1 R. 10 Gr.
durch **C. F. Ulrich** in Merseburg.

Pneumatische Heilanstalt.

Leipzig — Waldstr. No. 4.

Bäder in comprimirtor Luft zu empfehlen
bei **Asthma, Catarrh d. Respirations-**
organe etc.

Anstaltsarzt: **Dr. med. Treibmann.**

Lotterie-Loose 1/4 16 # (Original), 1/2 8 #,
1/10 4 #, 1/20 2 # vert. L. G. Djanski in Berlin,
Janowitzbrücke 2.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquets u. Brenn-
hölzer, deren grosse Bestände durch stetige Zusendung
ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität
frei ins Haus, auch in Lowries zu billigster Berechnung
bei **J. G. Mann & Söhne.**

Steinkohlen, Böhmische Braun-
kohlen, Werschen-Weissenfelsen-Preß-
steine bei
Ferd. Schulze,
Magdeburger Chauffee Nr. 5.

Was willst Du werden?

Die wichtige Lebensfrage über den Beruf
in seinen Licht- und Schattenseiten, besprochen
und gelöst von erfahrenen Männern des Be-
rufs. Ein Rathgeber und Lesebuch für
die heranwachsende Jugend, sowie für
Eltern, Vormünder u. Erzieher, herausg.
von Mentor, erscheint in ca. 10 Lief. à 4 Gr. bei
C. Köhler's Verlag in Darmstadt. Vorrä-
thig bei **Albin Henze** in Halle a. S.,
Schmerstr. 36.

Kuchenbleche

offerirt billigt **E. E. Achilles,**
Gr. Steinstr. Nr. 12.

Um Ratten und Mäuse, selbst
wenn solche noch so massenhaft vorhanden
sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire
ich meine giffreien Präparate in Schachteln zum
Preis von 15 und 7 1/2 Gr., welche den in
dieser Beziehung so oft und dorb getriebenen
Vrellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein ge-
wisses Ziel setzen.

R. Sonntag,

Artanist und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Meiniges Depot für Halle und Umge-
gend bei **Rob. Müller,** vormals **F. A.**
Zimmer, Alter Markt Nr. 36.

Zu vermieten ist noch die Bel-Etage
in dem Hause vor dem Steinhore Nr. 18 d.

Alte Promenade, Scharnagasse 7,
ist die Bel-Etage, bestehend aus 7 Stuben,
Kammern u. Zubehör zu vermieten u. Diern
1870 zu beziehen. Näheres parterre.

Extra frische große Kieler
Fettbücklinge pr. Duz. 7 1/2 und
10 Sgr., fette Kieler Sprotter à 1/2
10 Sgr. erzielt **Boltze.**

Grosse Kieler Fettbück-
linge, fette Kieler Sprotten,
ger. spickaal empfiehlt
C. Müller.

Stadttheater.

Mittwoch den 6. October z. B.: Fürst Emil,
oder: Die fürstlichen Brüder, Schau-
spiel in 5 Akten von Hugo Müller.
Donnerstag den 7. Oct. z. B.: Garte Stei-
ne, komisches Charakterbild in 3 Akten von
Fr. Kaiser und E. Dohm, Musik von
Kosenberger.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die unter Gottes gnädigem Schutze erfolgte
glückliche Entbindung meiner lieben Frau von
einem gesunden Mädchen beehrt sich Freunden
und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen
C. Süvern, Baumeister.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag halb sechs Uhr verschied
nach schwerem Leiden unser guter Gatte, Vater
und Schwiegervater der Fuhrherr **Gottfried**
Pfannenberger.
Halle, den 3. October 1869.
Die trauernden Hinterbliebenen.

trages, womit die Versammlung erst lange nach 2 Uhr schloß, wird derselbe willkommener sein, als er den noch anwesenden Mitgliedern sein konnte, obgleich man gütigst genug war, auch hier dem abgehenden Redner Zeichen des Besalls zu geben.

Der Besichtigung des größten Kriegsschiffes „König Wilhelm“ und anderer Seehenswürdigkeiten wurde der Nachmittag gewidmet. Am Abend erfreute die Festschmausung an einem reich eingerichteten Thee darsinn in der Harmonie, worin Klaviermusik den besten Glanz sich entfaltete, zum Theil lange über Mitternacht hinaus den größten Theil der Versammlung, während anderwärts der Biersomach eine geringere Anzahl lange in betterer, freier Luft vereinigte.

Theater in Halle.

Wunderlicher Titel, „Fürst Emil oder die fürklichen Brüder!“ So dachten wir, als uns der Reiterstuhl vom Freitag zu Gesicht kam. Warum der Doppelstiel? möchten wir den Dichter, Hugo Müllers, fragen. Fürst Emil überragt seinen um zehn Jahre jüngeren Bruder Adel, so außerordentlich im Charakter, er ist so sehr der Träger des ganzen Schauspiels, daß, wenn sein Name ein historischer wäre, derselbe als alleiniger Titel des Stückes nicht nur gerechtfertigt, sondern geboten wäre. Sowohl in der Exposition, als auch im weiteren Verlaufe der Handlung ist immer Fürst Emil diejenige Person, die unwillkürlich unser Interesse gefangen nimmt. Das bis bei der Aufführung der Novität vollständig geschah, lag wohl darin, daß der Darsteller dieser bedeutenden Partie unser Herr Dr. Gumbau selbst war, der in dieser Leistung wieder das Höchste, das seiner Kunst Weidigkeit geboten hat. Jeder soll ein Fürst! das haben wir in seiner Erscheinung mit wirklicher Genugthuung bekräftigt. In jeder Situation und Stimmung, von der nobeln Kästigkeit nach vollbrachter Fuchshege bis zum wilden Leben des Eiferkrüch, dem jüngeren Bruder gegenüber, malte ein besonderer Adel, der jedem Winkel, jeder Miene, jedem Worte etwas Königliches verlieh. Selbst da, wo der Fürst hinter dem Menschen verschwindet, wo der Herrscher, wie im ersten Acte, seinem erkrankenden Nigun in den kummerregten See nachspringt und den Geretten zur Wähle trägt, oder später in der Scene mit dem Hofmarischall, wo er, von Zweiflung gemortet, ohnmächtig zur Erde sinkt, selbst da erfährt uns noch die Wahrheit, dort die Majestät des Hofmarchall und der Menschenliebe, hier die Majestät des Schmerzes; und das Bewußtsein, daß dieser, einem Nebenmenschen zu Hilfe eilende und später so schwer lebende Mensch ein König ist, erregt nur um so mächtiger unser Mitgefühl. Welchen Schatz unsre Bühne an Herrn Gumbau, dem Königsfänger, besitzt, hat sich in dieser einen Partie wieder einmal glänzend gezeigt. Es ist selbstverständlich, daß eine so im Hauptrolle gearbeitete Figur alle übrigen zurückdrängt, deren Wirkung beeinträchtigt. Selbst davon abgesehen, daß einzelne Partien, namentlich die der Nigun, nur Entwürfe sind, so bedarf es doch in allen eines bedeutenden Aufwandes von Kraft, um neben der Hauptfigur zur Geltung zu kommen. Deshalb werden gewöhnliche Talente in diesem Drama nur unanbare Rollen finden, vorausgesetzt, daß ein Gumbau die „Eitelrollen“ spielt. Sehr erfreulich war deshalb die Wahrnehmung, daß die übrigen Darsteller sich neben dem Regenten nicht nur entsprechend behaupten, sondern sich sogar durchschneitlich in ein vortheilhaftes Licht zu stellen wußten.

Rundschiff alle dies vom Prinzen Karl, Herrn Neßler, mehr noch vom Hofmarischall von Montbrillant, den Herr Frede spielte. Zeichenete sich der Erste durch seine eitellichen Affären und sein mehrheitlich aristocratisches Wesen aus, so erreichte der Andere durch seinen köstlichen Humor und das ächte Noceco in Exterieur und Sprache die günstigste Meinung. Hätten wir doch in der Vertreterin der Prinzessin Melanie, Fräulein Bauer, ein mehr durch äußere Vorzüge unterrichtetes Talent erblicken können! Alle Freiheit der Kunst, alle Schönheit der Diction belieh darüber nicht gänzlich hinweg, zumal wenn der Prinzessin eine Hofdame folgt, die wie Fräulein Senat durch edeln Wuchs, graciele Haltung und Bewegung unwillkürlich fesselt. Man versteht in dieser Zusammenstellung die Wahl der Brüder, ihre leidenschaftliche Liebe nicht recht. Daß die Verbindung zwischen Adel und Wirklichkeit einigermassen hergestellt wurde, verdankt Fräulein Bauer der Kunst und ihrem sicherlich bedeutenden Talent. Die kindliche Unschuld und Naivität des Fräulein Kranz in der Episode der Nigun befriedigten uns nicht recht; wir konnten nicht zu der Ueberzeugung gelangen, daß sie dem inneren Wesen der Künstlerin entsprang, daß sie mehr als „Spiel“ waren. Die Vertreter der übrigen Partien leisteten das Mögliche; so daß das Stück einen sehr befriedigten Gesamteindruck erzielte. Die Ausstattung mit schöneren Kosten hergestellt, war brillant und eines Hoftheaters würdig. Sie gab einen Maßstab für die fortwährende Sorge der Direction, auch äußerlich unsre Bühne immer mehr den modernen, hochgeputzten Anforderungen entsprechend zu gestalten.

Die erste Post am Sonntag fand ein erstes gefülltes Haus. Unser beliebter Komiker, Herr Klieremann, wurde sichtlich empfangen. Die Poste hatte durchschlagenden Erfolg. Wir behalten uns das Urtheil über die neuen tüchtigen komischen Kräfte vor.

Kunst-Notiz.

Wie das „Leipziger Tageblatt“ berichtet, feiert der Oberregisseur des dortigen Stadttheaters Hr. Heinrich Grans am 6. d. M. sein fünf- und dreißigjähriges Künstlerjubiläum. Bei dieser Gelegenheit wollen wir hier erwähnen, daß Hr. Grans auch mit der Hallenser Bühne in innigsten Zusammenhange steht. Unter Director Heurer war G. im Jahre 1845-1846 ein sehr beliebtes Mitglied des Stadttheaters und war es damals besonders Geheimrath Wucherer, der sich des talentvollen Künstlers annahm und seine Bahn zu leiten suchte. So oft G. von Prag, Dresden und Weimar aus als Gast wieder hier einkehrte, wurde er mit großer Freude stets empfangen, welche sich nach der Vorstellung von Kleffs „Prinzen von Homburg“ bis zu einem Ständchen der akademischen Jugend steigerte. — Ebenso verdanken wir Hr. G. die Entree der Gesamtgastspiele Weimarer Hoftheater, welche die schönen Tage von Weimar-Lauchstädt wieder in Erinnerung brachten. 1860 im Juni fand dieses erste Gastspiel statt, welches aus „Iphigenie auf Tauris“, „Torquato Tasso“ und „Donna Diana“ bestand und eine so glänzende Aufnahme fand, daß eine große Anzahl von Kunstfreunden unter dem Vorhitz des Hrn. Oberbürgermeisters v. Wolf, den Künstler in Wittenkind ein Festmahl gab, wobei es an erheudnen Loosen nicht fehlte. Vornehmlich waren es damals Fräulein Daun als „Iphigenia“, „Prinzessin“ und „Diana“ und Hr. Grans als „Dress“, „Tasso“ und „Cäsar“, welche einen mächtigen Eindruck durch ihre glänzenden Leistungen erzielten.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 4. October.
Kronprinz Hr. v. Brünner-Belshimzig, Mitgl. d. Herrenhauses, m. Sohn a. Berlin. Hr. Hauptm. Fischer a. Heiligenstadt. Die Hrn. Rittergutsbes. Graf Hohenthal a. Merseburg u. Dieze m. Diener a. Neubeben. Hr. Baron v. Wislowitz a. Kodal. Hr. Predig. Grube a. Waagen. Die Hrn. Kaufm. Schwertfeger a. Leipzig, Leonhardt a. Offenbach, Falcke a. Siebenbrunn, Ungnad a. Magdeburg, Eitelner a. Wittenberg, Lange a. Langensalza u. Bohne a. Alfen.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufm. Kuback a. Kassel u. Hargig a. Ettlin. Hr. Dr. Just. Gurler a. Goslar. Hr. Paetk. Reuker a. Danzig. Hr. Instrumentenmacher Offenhaus a. Frankfurt a. M. Hr. Dr. Anton Adler a. Hargersdorf.

Hr. Fabrik. Behrend a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. Hirschberg a. Erfurt. Hr. Jun. Schurig a. Würzburg. Hr. Kreisger. Nath Waltersheim a. Hofsch.
Goldener Löwe. Die Hrn. Kaufm. Weinel a. Dresden, Bündsch a. Berlin, Klinghardt a. Nürnberg, Enderslein a. Mauen, Schaaf a. Bremen, Gänther a. Annaburg. Hr. Defon. Verliche a. Altenburg. Hr. Fabrik. Krause a. Wittenberg. Hr. Beamt. Lange a. Steinhilber. Hr. Gutsherr. Werfel a. Erfurt. Hr. Stad. Mann a. Jena.
Stadt Hamburg. Frau Gräfin Hasfeld m. Dienersb. a. Berlin. Hr. Anderson m. Fam. u. Dienersb. a. London. Hr. Dr. med. Hoffmeyer m. Fam. a. Ettlin. Die Hrn. Leut. u. Rittergutsbes. Lüdcke a. Holsleben, Müller a. Witten u. Otto a. Merseburg. Hr. Ger. Nath. Geinert a. Gangerhausen. Hr. Provinzialm. Claus a. Colberg. Hr. Privat. Hobler a. Mellingen. Die Hrn. Kaufm. Gebr. Ricks a. Gangerhausen, Wrijsht m. Fam. a. London, Löwen, Kühne u. Wollmann a. Magdeburg, Meier a. Hergen, Goldschmidt a. Koenigsbagen, Kuboldy a. Etzfurt.
Mente's Hôtel. Hr. Kabrilt. Direct. Gräner a. Florisdorf. Die Hrn. Dm. Schulz a. Gangerhausen u. Niebelschlag a. Merseburg. Hr. Gmnaal. Lehrer Dredermark a. Könnigsberg. Hr. Insp. Peters u. Hr. Geh. Nath. Deberg a. Weimar. Hr. Stad. Bewirth. a. Cambridge. Hr. Dr. Kruse a. Müch. Die Hrn. Rittergutsbes. Berend u. Wolnar a. Polen. Hr. Docent. Dürcel u. Hr. Fabrik. Glump a. Prag. Hr. Civil. Ingen. Bauermeister a. Berlin. Hr. Rent. Wertheim a. Eulm. Hr. Gustaf. Best a. Düsseldorf. Hr. Ass. Schöfner a. Danaburg. Hr. Dmna. Officier a. Dresden. Hr. Hrn. Kaufm. Wittenlot a. Landau, Hoffm. a. Preßlau. Hr. Stad. Mann. a. Erfurt. Kaiser a. Schmege, Schönheimer a. Magdeburg, Brandner a. Stuttgart.
Goldene Rose. Hr. Richter. Junb a. Köge. Hr. Dr. phil. Schöllenberg a. Weimar. Hr. Pastor. Volmer a. Urkshausen. Hr. Lehrer. Volmer a. Euts ternheim. Hr. Kaufm. Niemeper a. Eisleben. Die Hrn. Fabrik. E. Hörsberger a. Halbach. Hr. Weich. Insp. Hoene a. Berlin. Hr. Gutsherr. Hörsring m. Fam. a. Ettlin.
Russischer Hof. Hr. Rechn. Nath. Lene a. Naumburg. Hr. Lehrer. Lene u. Hr. Rent. Pfeifer m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Prem. Leut. v. Hutner a. Mainz. Hr. Neg. Rath. C. Emers a. Merseburg. Hr. Wahlenbes. Seyffert a. Niebisch. Hr. Med. Dr. Wegner a. Leipzig. Die Hrn. Gutsherr. Klingner a. Wilmersdorf, Schreiber a. Nordhausen u. Kampeit a. Radeburg. Hr. Stad. phil. Stiffenbagen a. Berlin. Hr. Bergm. Schöberl a. Kölling. Die Hrn. Kaufm. Stedtmeyer a. Berlin u. Schulz a. Magdeburg.
Preussischer Hof. Hr. dir. Instrumentenmach. Hieronymus a. Magdeburg. Die Hrn. Rent. Ledermann u. Stücker a. Könnigsberg. Hr. Rittergutsbes. Wulka u. Schwoier. Hr. Amtm. Niese u. Hr. Deton. Joh. Glauhmann a. Glanau. Hr. Postfisc. Schmidt a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Winkler a. Berlin, John a. Breslau, Frize a. Magdeburg, Saß a. Warchau.

Hallischer Tages-Kalender.

Universitäts-Bibliothek: Dienstag den 5. October:
Marian. Bibliothek: Am. 11-1.
Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden von Am. 8-11, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden von Am. 9-11, Am. 10 a.
Spar-u. Vorspar-Berein: Kassenstunden von Am. 10-12 u. Am. 2-5 Rathhausgasse 18.
Consum-Berein: Kassenstunden von Am. 8-12 u. Am. 2-6 g. Markersstraße 23.
Waren-Lager, n. u. f. d. Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
Hörerverammlung: Am. 8 im Stadthofgarden (mit Cours-Not.).
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
Handwerk. Lehrverein: Ab. 8-10 Barfüßerstr. 5.
Hallischer Lehrverein: Ab. 8 im „Kronprinzen“.
Hall. Volksbibliothek: Ab. 8-10 Lesungsstunde in den „3 Schwänen“.
Concerte.
Cadm. Affiche (Joh): Am. 3 in der „Weintraube“.
Caviers-Concert (Joh): Ab. 8 im Saale der „Zulpe“.
Bade- u. Bade-Anstalt im Fürstenthum, Reich. römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Warmbäder u. jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Eisenbahnfahrten. (C = Courserzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:
Nach Berlin 4 u. 20 W. Dm. (C), 8 u. 20 W. Dm. (P) mit Anichluß von Bitterfeld nach Dessau, 2 u. Am. (P), 5 u. 11. 46 W. Ab. (C) mit Anichluß von Bitterfeld nach Dessau, 6 u. 30 W. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 10.15 Wm. (P), 11.15 Wm. (P), 7.15 Ab. (P), 11.15 Nchts. (C), 4.15 Wrgs. (P).
Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 u. Dm. (P), 2 u. Am. (P), 8 u. 35 W. Ab. (P. bis Nordhausen).
Ankunft in Halle: 7.15 Wm. (P), 1.15 Wm. (P), 7.15 Ab. (P).
Nach Leipzig 6 u. 10 W. Dm. (C), 7 u. 20 W. Dm. (P), 9 u. 11. 40 W. Dm. (P), 1 u. 35 W. Dm. (P), 4 u. 15 W. Dm. (P), 7 u. 20 W. Ab. (P), 8 u. 3 W. Ab. (S).
Ankunft in Halle: 7.15 Wm. (P), 8.15 Wm. (S), 1.15 Wm. (P), 5.15 Wm. (P), 7 u. Ab. (C), 8.15 Wm. (G), 11 Nchts. (P).
Nach Magdeburg 7 u. 25 W. Dm. (P), 8 u. 40 W. Dm. (S), 1 u. 25 W. Dm. (P), 5 u. 11. 45 W. Ab. (P), 8 u. Ab. (C), 9 u. Ab. (G), 11. 25 W. Dm. (S), 11 u. 20 W. Nchts. (P).
Ankunft in Halle: 5.15 Wm. (G), 7.15 Wm. (C), 9.15 Wm. (P), 11.15 Wm. (P), 4.15 Wm. (P), 7.15 Wm. (P), 8.15 (S).
Nach Thüringen 6 u. 10 W. Dm. (P), 10 u. 25 W. Dm. (P), 11 u. 15 W. Dm. (S), 1 u. 50 W. Dm. (P), 8 u. Ab. (P), 11 u. 45 W. Nchts. (S).
Ankunft in Halle: 8.15 Wm. (P), 1.15 Wm. (P), 5.15 Wm. (P), 9.15 Wm. (S), 10.15 Nchts. (P), 4.15 Wrgs. (S).

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

4. October 1869.
Berliner Fonds-Börse.
Lenduz: Schluss besser.
Inländische Fonds. 5 1/2 Pr. Staats-Anleihe 101. 4 1/2 do. 98 1/2. 2 1/2 Staats-Guldenscheine 79.
Ausländische Fonds. Dester. 60er Loos 70 1/2. Desterreich. Credit-Anstalt 106 1/2. Italienische Anleihe 52 1/2. Amerik. Anleihe 88.
Eisenbahn-Gesam. u. Actien. Altona. Kiel 104. Bergisch. Märkische 135 1/2. Berlin-Anhalt 183 1/2. Berlin-Gebirg 83 1/2. Berlin-Potsdam 190 1/2. Berlin-Derb. 111. Ettlin 129. Breslau-Schweidnitz 112 1/2. Elm-Weiden 118 1/2. Esel-Derb. 111. Magdeburg. Halberstadt 158 1/2. Magdeburg. Leipzig 208 1/2. Mainz-Kadun 203 1/2. 187 1/2. Westf. Westf. 60 1/2. Ober-Schlesische 185 1/2. Dester. Franzosen 203 1/2. Dester. Lombard. 135. Nichte. Oberufer 92 1/2. Rheinische 114. Sächsischer 136. Sankten. 4 1/2. Hypotheken-Certifikate 100 1/2. Preuss. Hypoth. Actien 104 1/2. Dester. Noten 82 1/2.
Berliner Getreide-Börse.
Koggen. Lenduz: fest. loco 50. October 50 1/2. October/Nov. über 49 1/2. April/Mai 47 1/2.
Weizen. loco 127 1/2. Octbr./Novbr. 127 1/2.
Spiritus. Lenduz: fest. loco 16. Octbr./Novbr. 15 1/2. Novbr./Decbr. 15 1/2.

Bekanntmachungen.

Das kaufmännische Vereins-Lokal und Briefkasten ist von heute ab in „Häusler's Hotel“, 1 Treppe hoch.

Hierdurch mache ich meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung, daß sich vom 5. October c. ab mein Haupt-Comptoir in Halle a/S. befindet, während meine Comptoirs in Weiße Hofe und Zeig zur direkten Verladung der Güter fortbestehen.

Sämmtliche Correspondenz bitte nach Halle a. d. S. zu richten.

Zeig, den 1. October 1869.

Eduard Müller.

Schulbücherlager. alt u. neu, bei **Petersen** am Schulberg (Vielles bes. billig!!!); auch Conversat.: u. a. Lexica, Classiker, Romane, Welt- u. Naturgesch.

Ein reizendes Landgut, 1/2 Stunde von einer lebhaften Eisenbahnstation des Oberbuches, mit circa 600 Morg. Areal, durchweg kleeartiges Gerstland, darunter etwa 550 Morgen unter dem Pfluge, soll ertheilungshalber sofort mit lebendem und todtm Inventar verkauft werden. Zwischenkändler sind verboten.

Ersichtlich Selbstkäufern wird **Hr. W. Salm** in Halle Näheres mitzutheilen die Güte haben.

Für ein Colonial-, Wein- und Cigarren-Geschäft nach außerhalb wird zum baldigen Antritt ein zuverlässiges junges Mädchen, gewandte Verkäuferin, gesucht; dieselbe erhält eine sehr gute Bezahlung und anständiges Gehalt.

Nur solche, die schon in Geschäften thätig waren, finden Berücksichtigung. Schriftliche Adressen werden erbeten sub C. F. 80 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab **gr. Ulrichsstr. 20, 1 Treppe hoch.**

Halle, den 2. October 1869.

J. Matthäus, Schneidermeister.

Ein starkes Arbeitspferd verkauft die Posthalterei Halle.

Gummischuhe und Regenmäntel reparirt in noch nie dagewesener Haltbarkeit.

Müller, Dachrigasse 9.

Magdeburger Chaussee Nr. 13b, dicht neben der Eisenbahnbrücke, sind die bis jetzt zu Stallungen verwendeten Lokalitäten, welche noch durch andere Niederlagerräume vergrößert werden können, zu vermieten. Näheres gr. Ulrichsstr. Nr. 61. **Louis Schläpfer.**

Maschinen-Pferd, zugest, sehr brauchbar, billig, weil übrig, zu verkaufen bei **Krisch, Mühlgraben 3.**

Ein **Arbeitspferd** steht preiswerth zu verkaufen **Büchergasse Nr. 3.**

Ein **Springfähiger Eber** steht auf dem Rittergute **Benkendorf** zum Verkauf.

Zwei **Verwalter** finden sofort Stellung durch **A. Kriete.**

Vacht-Cession.

Die Pachtung eines Gutes, gelegen zwischen der Elbe und Mulde, in fast gleicher Entfernung von Wurzen, Eilenburg und Zörbig, bestehend in gegen 800 Morg. gesammter Nutzungsfäche, davon 705 Morg. Acker, in sehr gutem Düngungsstande und tiefer Cultur, mit mindestens 400 Morg. sichern Boden für rothen Acker und ca. 40 Morg. Weiden, einer Spiritusbrennerei, vollständiger Ernte und Inventar, soll sofort cedirt werden. Name und Ort zu erfragen durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg., durch Herrn Kaufmann **Gartenstein** in Wurzen und Herrn Destillateur **A. Köhler** in Eilenburg.

Tüchtige **Sandformer** finden dauernde Arbeit im Accord bei

Ehelen & Weidmeyer, Eisengießerei, Maschinen- u. Dampfkesselfabrik in Nordhausen.

Kleiderstoffe

in allen Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison empfehlen in bedeutender Auswahl

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

P. P.

Nach freundschaftlichem Uebereinkommen hat mein bisheriger Socius,

Herr Otto Hoffmann,

unser bisher innegehabtes **Tapeten- und Rouleaux-Geschäft** unter der Firma **Gustav Huth & Comp.**

für alleinige Rechnung übernommen.

Indem ich für das mir persönlich geschenkte Vertrauen hiermit danke, bitte ich, dasselbe in gleichem Maße meinem bisherigen Socius zu übertragen.

Halle a/S., d. 1. October 1869.

Gustav Huth.

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige meines Freundes **Herrn Huth** bitte ich, das bisher uns gemeinschaftlich geschenkte Vertrauen auf mich geneigtest zu übertragen.

Halle a/S., d. 1. October 1869.

Otto Hoffmann.

Durch alle Buchhandlungen, **Schroedel & Simon in Halle,** ist zu beziehen:

Christliche

Glaubens- und Sittenlehre

nach Ordnung des lutherischen Catechismus

Ein Hilfsbuch zur Fortbildung evangelischer Religionslehrer

von **Konrad Materne,**

Director des Schullehrer-Seminars in Eisleben.

Erster Theil: **Einleitendes und das erste Hauptstück.** 4. Auflage 1869. 20 Sgr.

Zweiter Theil: **Das zweite Hauptstück.** 3. Auflage 1864. 1 Thlr.

Dritter Theil: **Das dritte, vierte und fünfte Hauptstück und die Abschnitte über die Beichte und das Amt der Schlüssel.** 3. Auflage 1865. 20 Sgr.

Diese Schrift ist bereits bei dem Erscheinen der ersten drei Auflagen von den geachttesten pädagogischen und theologischen Zeitschriften als die bedeutendste Catechismusauslegung der neuern Zeit anerkannt worden; einstimmig haben diese das Werk eben so sehr für die Vorbereitung auf die Ertheilung des Catechismusunterrichtes, wie für die weitere Fortbildung des Lehrers selbst dringend empfohlen. Wie wohl begründet die günstigen Urtheile gewesen sind, hat die weite Verbreitung bewiesen, welche das Werk seit seinem ersten Erscheinen gefunden hat.

G. Reichardt in Eisleben.

Eiserne feuerfeste

Geld- und Dokumenten-Schränke,

geschützt gegen Feuergefahr und Diebstahl, in neuester Construction, bewährt in den amtlichen Bränden 1856 und 1865, sind wieder vorrätzig und empfiehlt

Heinrich Schulmeister

in Ascherleben.

2 j. Mädchen zum Erlernen der ff. Küche, 2 Keller-Exhalinge ohne Lehrgeld erhalten sofort Stellen durch **F. A. Peyerling.**

1 Hofmeister wird sofort gesucht durch **F. A. Peyerling, Dachrigasse 9.**

Ein Lehrling für Getreide-, Producten- und Expeditions-Geschäfte mit nöthigen Schulkenntnissen findet sofort Placement durch **C. A. Hofmann, Leipzigerstr. 104, im Hofe.**

Ein junges anständ. gebild. Mädchen, welches schon als Verkäuferin konditionierte, sucht baldigst ähnl. Stell. Gute Behandl. wird hohem Geh. vorgez. Alles Nähere Markt 11, 3 Tr.

2 Bandwirthschafterinnen, eine 30, eine 20 Jahre alt, mit guten Attesten, suchen so bald wie möglich Stellen durch Frau **Schaaf, große Rittergasse Nr. 11.**

Ein tüchtiger Conditorgehilfe,

der in Fabrik-, namentlich Schaumarbeiten etwas ordentliches leisten kann, findet dauernde Stellung bei **A. Krantz.**

Eine geübte Schneiderin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Königsstr. Nr. 8, im Hofe links, 2 Treppen.

Gesucht wird nach Leipzig gegen hohen Lohn eine perfekte israelitische Köchin für eine eingewanderte Familie. Anzumelden bis 10. Octbr. Leipzig, Sternwartenstr. 13, I. Etage.

Für Bandwurmpatienten,

bezuglich für Flechtentrante, bin ich am 6. October früh von 7 bis 10 Uhr in Halle a/S. und zwar in **Mente's Hotel** persönlich zu sprechen.

Voigt, Arzt aus Croppenstedt.

Stellegesuch.

Ein **Branntweinbrenner,** welcher bereits 12 Jahre in diesem Geschäft arbeitet und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine anderweitige derartige Stelle. Offerten durch die Expedition der Blätter von der Saale in Jena.

Ein **Reservoir (Kavalerist),** sucht baldigst Stellung als Kutscher hier oder auswärts. Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z.

Ein erster u. ein Hofverwalter, ein lediger u. ein verh. Hofmeister für Rübenwirtschaft, ein Kubhirt, 2 Kutscher u. ein Schaaffnecht finden sofort gutes Engagement durch **C. A. Hofmann, Leipzigerstr. Nr. 104, Comptoir im Hofe.**

Für ein Leipziger Haus

wird ein **Commis** gesucht, welcher gewandt in doppelter Buchführung und Correspondenz, gleichzeitig Kenntniss der Lebens- und Transportversicherungsbranche besitzt. Schöne u. flotte Handschrift Bedingung. Offerten mit Angabe von Referenzen, bisheriger Carrière und Gehaltsansprüchen sind sub Z. A. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Wie wir hören, findet am Donnerstag das Benefiz des Herrn **Krönig** statt und soll zur Aufführung das vorzügliche Stück: **„Der Glöckner von Notre-Dame“** kommen. Wir wollen wünschen, daß dem jungen Künstler eine gute Einnahme wird und er somit eine dankbare Anerkennung seines Talents und eifrigen Strebens findet.

Gönnern, den 3. Octbr. 1869.

F. H.

Geschäfts-Verlegung.
 Mit heutigem Tage verlegte ich meine **Wohnung** und mein **Geschäft** von **Blicherstraße Nr. 2** nach dem **großen Berlin Nr. 18**.
 Gleichzeitig offerire mein wohl assortirtes Lager in **Säcken, Segelleinen** und fertigen **Saatplanen** in jeder beliebigen Größe und Qualität zu den billigsten Preisen.
Halle, den 1. October 1869. Herrmann Kramer.

Geschäfts-Eröffnung.
 Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich mich am hiesigen Platze, **grosse Ulrichsstraße No. 57**, als

Uhrmacher
 etablirt habe. Indem ich dieses mein Unternehmen **bestens empfehle**, bemerke ich noch, dass ich durch **mehrfährige Condition** in **Frankreich** und der **Schweiz**, sowie durch **persönliche Bekanntschaft bedeutender Fabrikanten** im Stande bin, meine **direct bezogenen Taschenuhren** in Gold und Silber, **Pendules, Regulateurs, Schwarzwälder, Nachfahren** etc. etc. zu **billigsten Preisen** verkaufen zu können. **Ebenso** werden **Reparaturen** auf das **Sauberste prompt** besorgt.
 Hochachtungsvoll
Otto Herbst, Uhrmacher.

Ein Lehrling, welcher Kost und Logis im Hause hat, wird gesucht.

Für Herren
 halten wir unser **Tuchlager** in den solidesten Fabrikaten **bestens empfohlen**; wir können darin mit einer reichen Auswahl neuester **Paletot-, Rock- und Beinkleiderstoffe** aufwarten.
Geb Brüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

A. C. Dressler,
Pelzwaaren-, Hut- u. Mützenfabrikant,
 große Steinstraße Nr. 10,
 empfiehlt sein Lager **französischer Seidenhüte, Filzhüte**, von den billigsten bis zu den allerfeinsten **Biberhüten, Stoffhüte in Vlisch, Krimmer, Velour, Sammet, Casmir auf Corkadherent, Rips, Filzstoff** und **Buckskin**; aller Sorten selbstgefertigter **Mützen für Herren und Knaben** in den verschiedensten nur denkbaren Stoffen und **Farben** zu **außergewöhnlich billigem Preis**, sowie **Schlipse, Hofenträger** und sonstige **Herren-Artikel**.

Reparaturen von Pelzwaaren, Hüte etc etc., Bestellungen jeglicher in mein Fach schlagender Artikel werden **schnell, sauber und billig** ausgeführt.
A. C. Dressler, Kürschner, große Steinstraße Nr. 10.

Für Damen
 empfehle mein **reichhaltiges Lager** der zweckmäßigsten **Bandagen** für **Brüche u. Muttervorsälle**,
Geradehalter für junge Damen.

Ebenso
Stickereien,
 angefangen und fertig,
 zu **billigsten Preisen**.

Anna Dietrich,
 Kl. Sandberg 3 parterre, nahe dem Markte,
 früher Leipzigerstraße 24.

Wieder eingetroffen:
Frische Holst. Austern,
Frischer Russ. Caviar.
G. Goldschmidt.

Ich wohne jetzt **Landwehrstr. 5, 1 Et. Oscar Stäglich.**

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Kl. Klausstr. 5, sondern gr. Klausstr. 30. Dasselbst werden alle Sorten Handschuh gewaschen.
Ch. Ziegler.

Ferren verkauft das **Borwert** Langendogen.
Ein Obrring ist gefunden und gegen die Insektionsgebühren auf der **Steinhauschen Biegelei** in **Angersdorf** in Empfang zu nehmen.

Weintraube.
 Heute Dienstag den 5. October
Grosses Concert.
 Anfang 3 Uhr. **E. John.**

Salon „Zur Tulpe.“
 Dienstag den 5. October 8 Uhr Abends
1. Clavier-Concert.
 (Entrée 2 1/2 Sgr.)

I. Theil: Son. Omoll v. Mozart. — Nocturne v. Wollenhaupt. — Seefahrers Liebchen v. Apel. — Pöschel-Walzer v. Hoffmann.

II. Theil: Duvert. zu „Frau Meißerin“ v. Souppé. — Der Böglein Lied v. Schönbürg. — Heimliche Liebe v. Krug. — Rheinländer-Polka v. Behr. — **E. Apel.**

Gebauer-Schwetfchle'sche Buchdruckerei in Halle.

Königstr. 5 ist ein freundliches Logis, Stube u. Kammer (mit od. ohne Meubles), an einzelne Herren sofort zu vermieten.

Ein vor dem Rannischen Thor, Börmülißer Straße, belegenes Haus, enth. 4 St., 4 heizb. Kamm., 2 Küchen, Keller, Bodenraum und Feuerungsgel., ist zum 1. April 1870 im Ganzen od. getheilt, mit od. ohne Garten zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 68, früh 10—12 Uhr.

Ochsenklauen, a 10—12 1/2 Sgr., Kuschuhe a 7 1/2—8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken a 1/2 Sgr. p. Pfd., p. Cir. höhere Preise gegen Baar. **J. G. Mann u. Söhne** in Halle, Ostend.

Fetten geräuch. Rheinlachs,
Frische Wecklenburger Spick-
Male,

Fette Kieler Sprotten u. Bück-
linge,

Frischen russischen Caviar,
 auch besten frischen **Hamburger,**
Neue Bremer und Elbinger
Neunaugen a Stück 1 1/2 Sgr., 2 Sgr., 2 1/2 Sgr. u. 3 Sgr., in **Schocken** billigt.

Frische Stralsunder Brather-
ringe,
Neue russische Sardinen, Kräuter-
Anchovis empfiehlt

J. Kramm.

Neue Waltershäuser Cervelat-
wurst, Zungen- und Trüffel-
leberwurst empfing

J. Kramm.

Eingemachte Ananas
 in großer Auswahl empfiehlt
J. Kramm.

20 Thlr. Belohnung.
 Auf der Fahrt von **Bernburg** nach **Halle** oder in **Halle** selbst ist **Montag** früh ein **Notizbuch**, enthaltend **169 Rg.**, verloren worden. Abzugeben gegen obige **Belohnung** an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Auguste Rudloff,
Franz Ohme.
 Domnik. Esberis.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
Insertionsgebühren für die dreizehntelne Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigezahlte Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 232.

Halle, Dienstag den 3. October
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 4. October.

In Sachsen ist am 30. September der Landtag mit einer Thronrede eröffnet worden, welche bei der wichtigen Stellung dieses Landes im Norddeutschen Bunde in politischen Kreisen einige Aufmerksamkeit erregt.

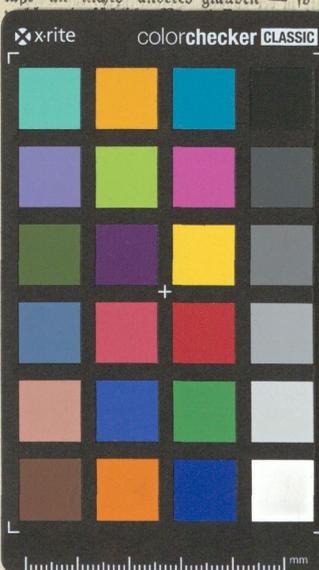
Mit verdoppelter Spannung sah man diesmal der Thronrede bei Eröffnung der sächsischen Kammern entgegen. Das Wahlgesetz vom vorigen Jahre hat den einen Theil der Landesvertretung völlig, den andern wenigstens in manchen seiner Elemente umgestaltet. Indem es den Bezirkszwang und die ständische Gliederung, die bisher auch für die II. Kammer noch bestanden, aufhob, hat es diese II. Kammer aus einer Ständevertretung zu einer wirklichen Volksvertretung gemacht, hat es folglich das ganze Verfassungsleben Sachsens wieder auf den breiten und freien Boden des Repräsentativsystems gestellt, auf den schon die Gesetzgebung des Jahres 1848 es hinübergeleitet, von dem aber der Staatsstreich von 1850 es in das alte halb ständische System zurückgeworfen hatte. Man durfte gespannt sein, ob die Regierung, angesichts dieser neuen, von ihr selbst geschaffenen Verhältnisse, sich nun auch voll und ganz auf den Boden derselben stellen, ob sie die nothwendigen Konsequenzen des Repräsentativsystems anerkennen und auf sich nehmen werde, deren erste und wichtigste darin besteht, daß die Regierung sich mit dem durch die Vertreter des Landes ausgesprochenen Willen des Volks in Einklang setzt, den von dieser Seite ihr entgegengebrachten begründeten Forderungen möglichst gerecht zu werden sucht. Die Thronrede, wenn auch der Form nach den unmittelbaren Gesinnungsansatz des Monarchen selbst enthaltend, ist doch im konstitutionellen Staate ebenfalls an die Mitwirkung der verantwortlichen Rathgeber der Krone gebunden, ist das Werk und die Kundgebung der Staatsregierung als solcher.

Der obenbezeichneten Erwartung entspricht der Eingang der Thronrede, indem er die „gebührende Beachtung“ auch der Stimme einer „aus den weiteren Kreisen des Volks hervorgegangenen Ständeversammlung“ verheißt. Könnte man in diesem „auch“ sowie in dem beibehaltenen Namen „Ständeversammlung“ eine Andeutung finden wollen, daß die Regierung die neue Landesvertretung nicht wie eine wirklich neue, auf wesentlich anderer Basis als die bisherige ruhende, vielmehr nur wie eine etwas erweiterte Ständevertretung ansehe, oder daß sie wohl gar der bisherigen Vertretung eigentlich ein größeres Gewicht in Bezug auf die ihren Aussprüchen zu schenkende „gebührende Beachtung“ beimesse und es wie eine Art von Zugeständnis betrachte, wenn sie die gleiche Beachtung auch der neuen Volksvertretung widme — so wollen wir doch gern glauben und hoffen, daß nur die entsprechende Wahl des Ausdrucks, nicht die wirkliche Meinung der bei Abfassung der Thronrede beteiligten verantwortlichen Rathgeber der Krone, noch weniger die des königlichen Sprechers selbst, zu einem solchen Zweifel Raum geben kann. Bedenklicher, wenn wir die Auffassung der Regierung von dem Verhältnisse der neuen Vertretung zum Volke und ihrer selbst zu der neuen Vertretung danach bemessen sollen, bedenklicher scheint uns der sachliche Inhalt der Thronrede, soweit er sich auf die dem Landtage vorzulegenden Gesetzgebungsarbeiten bezieht. Der Regierung ist nicht unbekannt, wie viele und wie dringende Reformen die öffentliche Stimme des Volkes fordert und daß die neugewählten Vertreter desselben in ihrer großen Mehrzahl (denn auch die meisten der konservativen Candidaten haben sich in diesem Sinne ausgesprochen) die Anbahnung solcher Reformen, überhaupt eine Verjüngung des sächsischen Staatswesens nach den Bedürfnissen der fortgeschrittenen Zeit ihren Wählern versprochen haben.

Man durfte hoffen, daß diesem allgemeinen Verlangen und den darauf begründeten Erwartungen die Regierung mit vollern Händen

entgegenkommen würde, als mit den wenigen in der Thronrede ange deuteten Gesetzesvorlagen, denen sie selbst eine „eingreifende Bedeutung“ nicht beimißt. Hinter den Verheißungen der badischen Thronrede stehen die der sächsischen in dieser Hinsicht weit zurück, und doch hat man in Sachsen schon viel länger mit durchgreifenden Reformen gezaubert, und es wäre daher hier weit mehr als dort nachzuholen. Die Thronrede beruft sich als auf ein Hindernis weiter greifender Reformen (wahrscheinlich auf den Gebieten der Gemeindegesetzgebung und verwandten) auf mögliche Collisionen mit der Bundesgesetzgebung. Man ist auf andern Gebieten, wo diese Gefahr näher lag, weniger ängstlich gewesen; man hat z. B. eine Revision der Strafgesetzgebung, man hat die Einführung der Geschworenengerichte unbedenklich in Angriff genommen, obwohl gerade nach dieser Seite hin die Kompetenz der Bundesgesetzgebung und die Geneigtheit der Bundesgewalten zur Schaffung gemeinsamer Einrichtungen zweifellos waren. In die Gesetzgebung über Gemeinde- und Bezirksverfassung einzugreifen kann und wird weder dem Bundesrathe noch dem Reichstage beikommen. Der beste Beweis dafür ist, daß Preußen sich eben jetzt eine Kreisordnung nach eigenem Ermessen giebt.

Am allerwenigsten können wir aber die (unser Erachtens zu weit getriebene) Rücksichtnahme auf die Bundesgesetzgebung in diesem Punkte mit der bald darauf folgenden fast einem Proteste ähnlichen Verwahrung gegen Uebergriffe des Bundes vereinbaren. Wenn dabei an die Grenze zwischen den innern Angelegenheiten der Einzelstaaten und den Gemeininteressen des Bundes gedacht ist — und die ganze Fassung läßt an nichts anderes glauben — so wissen wir in der That nicht,



Befürchtung, wie sie hier Schritt der Bundesgesetzgebung konnte, ob er nicht eine (die übrigens immerhin gesehen und daher in den endes auf Grund seiner Vertreter einzige Schritt solcher Art eines Bundes-Verhandelsgegangenen, mit vollem Recht eutung, etwa die einer parnd, können und mögen wir uns des Königs laut kunds-bundestreuer Gesinnung, da Minister des Auswärtigen, gen fremder Mächte an ihn, ndern Achtung für Sachsen hat. Sollte aber vielleicht eufung der Thronrede gerade cularistischen Auslegung deretrost sagen zu können, daß ch damit nicht im Einklange wird, mehr dieser Gesamt- n Stimmen Beachtung zu

of. Biedermann über dieutsche Bund glücklicher Weiseendes und den Einzelstaaten“und ist nicht wie der alteanntes ewiges „Binneis“,ungsgewalt ausgerüstete politishe Einheit. Seine Fortentwicklung unterliegt seiner eigenen Selbstbestimmung, an welcher Sachsen seinen bundesverfassungsmäßigen Antheil hat. Nicht sowohl dem sächsischen Landtage als dem Reichstage